LOUIS XIV MÖBEL

DES LOUVRE UND DES MUSÉE DES ARTS DÉCORATIFS

GESAMMELTE DOKUMENTE HERAUSGEGEBEN

VON

EGON UND WALDEMAR HESSLING

ZWEITE AUFLAGE

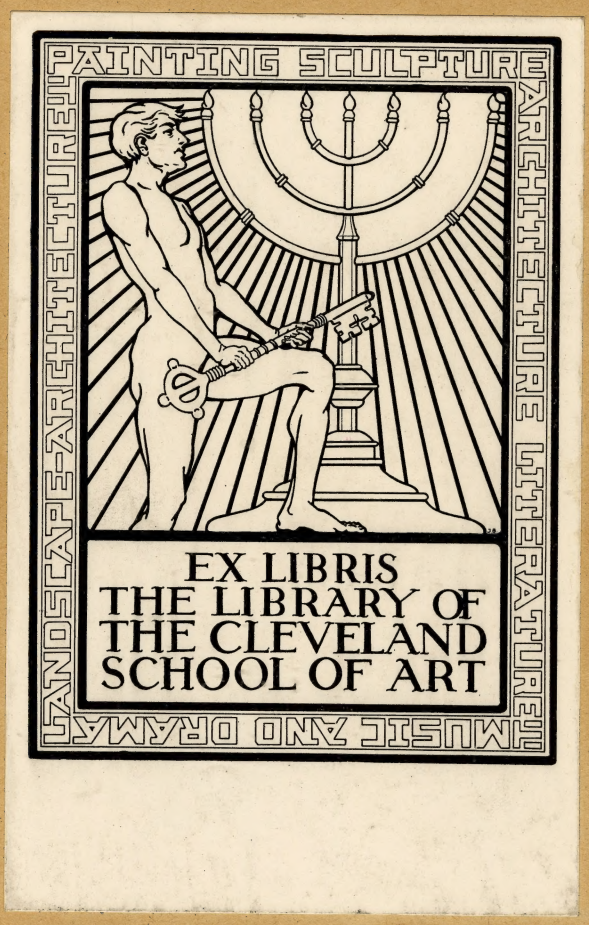
40 LICHTDRUCKTAFELN MIT ERLÄUTERNDEM TEXT

[redacted]

ORNAMENTVERLAG
G. M. B. H.
BUCHHANDLUNG FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTGEWERBE
LEIPZIG, SALOMONSTRASSE 28

40pts. OK - Jul '78

O.K. collated Jl '30



LOUIS XIV MÖBEL

DES LOUVRE UND DES MUSÉE DES ARTS DÉCORATIFS

GESAMMELTE DOKUMENTE HERAUSGEGEBEN

VON

EGON UND WALDEMAR HESSLING

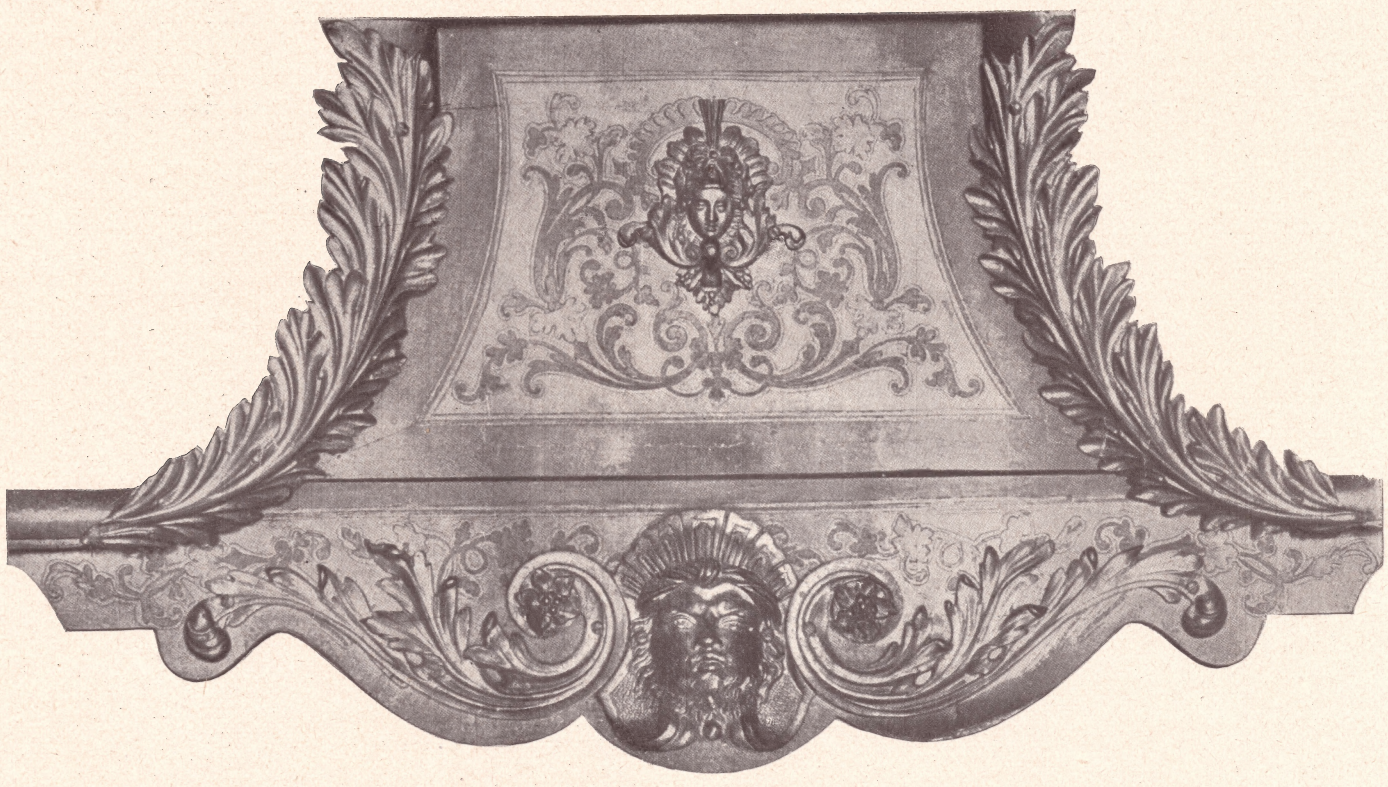
ZWEITE AUFLAGE

40 LICHTDRUCKTAFELN MIT ERLÄUTERNDEM TEXT

ORNAMENTVERLAG
G. M. B. H.
BUCHHANDLUNG FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTGEWERBE
LEIPZIG, SALOMONSTRASSE 28

R
749.0944
H46l

CANCELLED BY
The Cleveland School of Art



Einzelheit der auf Tafel II dargeſtellten Conſole.

Tafelverzeichnis

Tafel I. Console. – Im Louvremuseum. – Am Ende des Textes näher beschrieben.

Tafel II. Console. – Im Louvremuseum. – Am Ende des Textes näher beschrieben.

Tafel III. Console. – Tisch. – 1. Die hier abgebildete Console ist im Louvremuseum aufbewahrt, aus Holz geschnitzt und vergoldet und stammt aus den Zeiten des Überganges vom Louis XIV zum Louis XV Stil, was schon aus dem Auftreten der »Rocaille« Durchbrechungen in der Tischwange hervorgeht. In dieser Tischwange gruppieren sich um die zentrale Muschel rechts und links je ein Lilienemblem zwischen zwei Delphinen. Die geschweiften Consolfüße ⟨siehe auch Abbildung I der Tafel IV⟩ endigen in einer Volute, aus der ein Akanthusblatt emporschlägt, und stehen auf kleinen Untersätzen. Ohne Deckplatte: Höhe 82 cm, Tiefe 62 cm, Länge 173 cm. – 2. Der hier abgebildete Tisch ist im Louvremuseum aufbewahrt. Ebenso wie die Console stammt auch dieser aus Holz geschnitzte und vergoldete Tisch aus der Übergangszeit vom Louis XIV zum Louis XV Stil. Das den Grund der Tischwange füllende Gitterwerk sowie die Linienführung der Wangenunterkante deuten auf Louis XV Stilanfänge, während die Lehnen der Tischbeine noch ganz dem Louis XIV Stil angehören. Das Tischbein ⟨siehe auch Abbildung 2 der Tafel IV⟩ besteht aus zwei übereinandergesetzten Teilen: einem unteren S-förmigen Consolfuß, in dessen oberer Volute sich eine Girlande einhängt, während aus der unteren Volute ein Akanthusblatt wächst, und einem zwischen Tischrahmen und den unteren Consolfuß geschobenen muschelartigen Zwischenstück. Ohne Deckplatte: Höhe 83 cm, Tiefe 66 cm, Länge 142 cm.

Tafel IV. Consolfüße – Tischbein – Beschlag.

1. Detailaufnahme der auf Tafel III dargestellten Console.
2. Detailaufnahme des auf Tafel III dargestellten Tisches.
3. Detailaufnahme der auf Tafel I dargestellten Console.
4. Detailaufnahme der auf Tafel II dargestellten Commode.

Tafel V. Fauteuils. – Der links auf der Tafel abgebildete Fauteuil stammt aus dem Vermächtnis von Bareiller an das Musée des arts décoratifs. Die hohe Rückenlehne, der Sitz und die Armlehnen sind mit einer in Gobelinstich ausgeführten Stickerei mit Ananasmuster bezogen. Der Sitzrahmen ist sichtbar und ist ohne Zwischenstück in die Consolfüße hinübergeleitet. Die Stuhlbeine sind durch einen Diagonalverband verbunden. In Nußbaum geschnitzt: Höhe 110 cm, Breite 71 cm, Tiefe 60 cm. Der rechts dargestellte Fauteuil ist ebenfalls im Musée des arts décoratifs aufbewahrt und stammt aus dem Vermächtnis von Emile Peyre. Bloß Rückenlehne und Sitz sind mit einer in Gobelinstich ausgeführten Stickerei mit persischem Muster bezogen, jedoch ist der Sitzrahmen vollkommen verkleidet. Der Sitzrahmen ruht mit einem kleinen Zwischenstück auf Beinen, die ein Diagonalverband unten zusammenhält. In Nußbaumholz geschnitzt: Höhe 108 cm, Breite 52 cm, Tiefe 56 cm.

Tafel VI. Ofenschirme. – Im Musée des arts décoratifs. 1. Der links dargestellte Schirm ist mit einem Brokatstoff bespannt, der wahrscheinlich aus späterer Zeit als wie der Rahmen stammt. Die geschwungenen Füße endigen in einem Hirschhuf und passen sich leidlich den Seitenpfosten an, jedoch sind letztere recht schlecht zusammengefügt. Aus Nußbaumholz geschnitzt: Höhe 125 cm, Breite 88 cm. – 2. Der rechts abgebildete Schirm ist mit einer sehr schönen Stickerei bespannt. Die obere Querleiste hat einen leichten, schönen Schwung und wäre bloß die im Vergleich zur Höhe etwas zu große Breite zu tadeln, was aus dem Vergleich mit dem daneben abgebildeten Ofenschirm hervorgeht. Das geschnitzte Holz ist vergoldet. Höhe 114 cm, Breite 81 cm.

Tafel VII. Bank ohne Lehne. – Von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermacht. Es ist bei ihr das schwierige Problem der richtigen Maßverteilung einer achtbeinigen Bank dadurch gut gelöst worden, daß der mittleren Öffnung eine größere Spannweite als den Seitenöffnungen gegeben und das Muschelornament in der Mitte des Platzrahmens größer gemacht wurde. Die aus gewachstem Nußbaumholz geschnitzte Bank hat folgende Hauptabmessungen: Höhe 43 cm, Länge 199 cm, Breite 50 cm.

Tafel VIII. Console – Tischleuchter. – Die Console ist am Ende des Textes eingehend beschrieben. – Der der Sammlung des Musée des arts décoratifs angehörige Leuchter besteht aus einem Untersatz, auf dem eine von vier Füßen getragene Vase ruht. Die doppelt geschweiften Füße sind unten zu Faunenmasken ausgebildet, tragen in der Mitte die Kerzenlichter und endigen oben in Frauenbüsten. Höhe 37 cm, Breite 33 cm, Länge 42 cm.

Tafel IX. Ruhebett. – Das auf acht Füßen ruhende Bett stammt aus dem Garde-Meuble ⟨siehe dessen Katalog von Williamson S. 5, Nr. 60⟩ und ist jetzt vom Staate dem Musée des arts décoratifs anvertraut worden. Das Bett entstand in den Anfangsjahren des Louis XIV Stils. Der architektonische Charakter der Füße sowie die Lehnen der sie verbindenden Stege lassen darauf schließen. Auch die Art der Palmetten- und Fleuronsschnitzerei des Bettpfostens spricht für diese Annahme. Ein Einschnitt am Kopfende des Bettes läßt vermuten, daß früher eine geschnitzte Kopfwand existierte. In vergoldetem Eichenholz ausgeführt. Höhe 64 cm, Länge 194 cm, Breite 80 cm.

Tafel X. Wandconsolen – Chorstuhlmasken. – Die Consolen gehören dem Musée des arts décoratifs. – Die beiden Masken gehören zu derselben Chorstuhlgruppe wie die auf Tafel XXV dargestellten Chorstühle ⟨siehe Tafel XXV⟩. Die Masken sind in Eichenholz geschnitzt und haben jede 28 cm Höhe und 58 cm Breite.

Tafel XI. Lehnstühle. – Der links dargestellte Stuhl ist von Herrn J. Maciet dem Musée des arts décoratifs geschenkt worden. Rückenlehne und Sitz sind mit dunkelrotem Genuesersamt bezogen und unten herum nach niederländischer Mode aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts mit Fransen besetzt. Vorder- und Hinterbeine sind durch seitliche Sprossen verbunden, in deren Mitte sich ein Steg legt. Nach niederländischem Vorbilde aus der Spätrenaissance sind die Beine, Sprossen und der Steg gedrechselt und nur dort, wo die Sprossen beispielsweise in den Steg eingezapft sind, vierkantig zugeschnitten. Die Armlehnen sind schön geschwungen und durch geschmackvolle, nicht aufdringliche Schnitzereien geschmückt. Die Hauptabmessungen des in gewachstem Nußbaumholz geschnitzten Lehnstuhles sind: Höhe 105 cm, Breite 63 cm. – Rechts. Dieser gleichfalls im Musée des arts décoratifs aufgestellte Lehnstuhl ist mit goldgelbem Genuesersamt bezogen und aus vergoldetem Nußbaumholz geschnitzt. Die Linienführung dieses Stuhles ist bewegter als die des daneben abgebildeten. Die verschiedene Ausbildung des genau gleichen Aufbaues läßt das Fortschreiten des Barockstils erkennen. Höhe 112 cm, Breite 67 cm, Tiefe 50 cm.

Tafel XII. Console aus dem Schlosse von Bercy. – Diese Console ist am Ende des Textes eingehend beschrieben.

Tafel XIII. Console – Cabinetschrank. – Beiden Möbelstücken wird am Ende des Textes Erwähnung getan.

Tafel XIV. Console – Consolfüße. – Links: Einzelheit der auf Tafel XIII dargestellten Console. ⟨Siehe die Beschreibung am Ende des Textes.⟩ – Die mittlere Abbildung stellt den Fuß der auf Tafel XV abgebildeten Console dar. – Rechts: Einzelheit der auf Tafel XIII dargestellten Console. Siehe die Beschreibung am Ende des Textes unter dem Kopfe Consolen.

Tafel XV. Prunktisch – Consolwange. – Obere Abbildung: Charles Lebrun hatte in der Werkstatt der Gobelins neben den einheimischen eine Reihe von ausländischen Künstlern vereint, darunter Italiener, denen wir scheinbar diesen Prunktisch verdanken. Williamson führt denselben in seinem Katalog des Musée de Garde-meuble auf ⟨S. 2, Nr. 35⟩ und steht derselbe jetzt im Musée du Louvre. Die gewisse Reserve und Stilvollheit der Linienführung und der Ornamente, im Gegensatz mit den sonst üblichen überschwänglichen Übertreibungen der damaligen Zeit stehend, deuten auf italienisch-klassizistischen Einfluß. Die S-förmigen Füße sind trotz einer gewissen Kraft elegant zu nennen. Das geschnitzte Holz ist vergoldet und in die Tischplatte aus weißem Marmor ist ein Mosaik eingelassen. Höhe 80 cm, Länge 96 cm, Breite 50 cm. – Untere Abbildung: Einzelheit der auf Tafel XIII dargestellten und am Ende des Textes beschriebenen Console.

Tafel XVI. Cabinet. – Am Ende des Textes unter dem Kopfe Schrankmöbel eingehend beschrieben.

Tafel XVII. Cabinet. – Einzelheiten des auf Tafel XVI abgebildeten Cabinets. – Siehe die Beschreibung am Ende des Textes unter dem Kopfe Schrankmöbel.

Tafel XVIII. Cabinet. – Einzelheiten des auf Tafel XVI abgebildeten Cabinets. – Siehe die Beschreibung am Ende des Textes unter dem Kopfe Schrankmöbel.

Tafel XIX. Lehnstuhl – Zwei Rohrstühle. – Links: Der von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermachte Lehnstuhl scheint gegen Ende der Louis XIV Stilperiode im nördlichen Frankreich entstanden zu sein. Das Gitterwerk in der Schnitzerei läßt das Entstehungsdatum annehmen, während die Ausführung der Beine und Armlehnen auf niederländischen Einfluß deuten. – Rechts: Beide Stühle, von denen der linke aus dem Vermächtnis von Emile Peyre stammt, stehen im Musée des arts décoratifs. Der linke Stuhl, dessen Rückenlehne in der oberen Abbildung in großem Maßstab wiedergegeben ist, muß ganz gegen Ende der Louis XIV Stilperiode entstanden sein, was besonders aus der Linienführung der Füße hervorgeht, der rechte Stuhl scheint etwas älter zu sein, obgleich der reich geschnitzte Sitzrahmen und die Rücklehne schon Gitterwerk als Flächenfüllung aufweist. Die Abmessungen des linken Stuhles, der aus gewachstem Nußbaumholz geschnitzt ist, sind: Höhe 98 cm, Breite 46 cm, Tiefe 42 cm. Die des rechten Stuhles: Höhe 102 cm, Breite 52 cm, Tiefe 50 cm.

Tafel XX. Console. – Am Ende des Textes unter dem Kopfe Consolen eingehend beschrieben.

Tafel XXI. Baldachin-Bett – Gesamtbild – Dieses, durch seine kostbaren Stoffbezüge bemerkenswerte Doppelbett ist zur Zeit im Musée des arts decoratifs aufgestellt. Der nicht sichtbare Holzrahmen ist mit broschiertem Atlas bezogen, auf dessen dunkelrotem Grund Applicationen in weißer Seide gestickt sind. – Es ist unendlich schwierig, die aus ihrem alten Zusammenhange längst herausgerissenen und aus allen Gegenden zusammengetragenen Möbelstücke, Spiegel, Panneaux etc. in einem Museum harmonisch zu gruppieren. Wie geschickt die Leitung des Musée des arts décoratifs diese Aufgabe gelöst hat, zeigt unsere Abbildung rechts.

Tafel XXII. Fauteuils. – Der links dargestellte, von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermachte Fauteuil entstand in der Zeit der Hochblüte des Louis XIV Stiles. Seine Linien haben Schwung und sind doch gemessen. Die Füße sind nach Renaissanceprinzipien aufgebaut. Der Brotacellbezug ist in gelben Tönen auf gelbem Grund gehalten. In Nußbaumholz geschnitzt. Höhe 116 cm, Breite 66 cm,

Tiefe 54 cm. — Rechts: Den Ornamenten und der Linienführung nach zu urteilen, gehört dieser im Musée des arts décoratifs aufgestellte Fauteuil dem Ende der Louis XIV Stilperiode an. Er ist aus gewachstem Nußbaumholz geschnitzt und mit gelb und grün gemusterten Genueserſamt bezogen. Die Hauptabmessungen sind: Höhe 108 cm, Breite 65 cm, Tiefe 48 cm.

Tafel XXIII. Consoltisch. — Dieser prunkvolle Consoltisch ist im Louis XIV Saale des Musée du Louvre aufgestellt. Auf der oberen Abbildung der Tafel I ist die Gesamtwirkung des Tisches besser zu erkennen als auf der vorliegenden Tafel, die die Einzelheiten noch etwas massiver erscheinen läßt, als wie sie wirklich sind. Der Consoltisch gehört in die Mitte eines großen Prunkraumes.

Tafel XXIV. Fauteuil und Stuhl. — Siehe deren Erwähnung am Ende des Textes unter dem Kopfe Sitzmöbel.

Tafel XXV. Sakristeischrank – Chorgestühl. — Siehe Beschreibung des Sakristeischrankes am Ende des Textes unter dem Kopfe Schmuckmöbel. — Die drei gut erhaltenen Stühle eines großen Chorgestühles sind zur Zeit im Musée des arts décoratifs aufgestellt. Eigenartig sind die unter dem Sitz angebrachten Masken, in Frankreich »Miséricordes« genannt, welche bei aufgeklapptem Sitze sichtbar sind. Auf den Tafeln X und XXXI sind Masken abgebildet, welche demselben Chorgestühl angehören. Die jetzigen Abmessungen des Chorgestühles sind: Länge 200 cm, Höhe 90 cm, Tiefe 44 cm.

Tafel XXVI. Fackelständer. — Musée des arts décoratifs.

Tafel XXVII. Fackelständer. — Einzelheiten des auf Tafel XXVI abgebildeten Ständers.

Tafel XXVIII. Fauteuil. — Dieser schwere, prunkvolle Fauteuil wurde von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermacht. Er gehört dem Ende der Louis XIV Stilperiode an. Die sichtbaren Holzteile sind reich geschnitzt und vergoldet, während Sitz und Rückenlehne mit ungarischer Stickerei bezogen sind. Höhe 115 cm, Breite 74 cm, Tiefe 57 cm.

Tafel XXIX. Kaminverkleidung. — Die aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts stammende Kaminverkleidung steht jetzt im Musée des arts décoratifs. An die mittlere Volute der tragenden Consolpfosten schließt sich ein einen Behang vorstellender Vorsprung an, in den ein Akanthusblatt geschnitzt ist. Dieses Motiv des Behanges wird im Louis XIV Stil häufig verwendet. Höhe 167 cm, Breite 207 cm, Tiefe 52 cm.

Tafel XXX. Rohrstühle und Fauteuile. — Links: Dieser von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermachte Rohrstuhl, dessen Rückenlehne in der linken oberen Abbildung in größerem Maßstabe wiedergegeben ist, ist aus Nußbaumholz geschnitzt. Höhe 97 cm, Breite 47 cm, Tiefe 45 cm. — Mittlere Abbildung: Dieser mit Rohrgeflecht bezogene Fauteuil steht jetzt gleichfalls im Musée des arts décoratifs. Die Rückenlehne ist entschieden etwas zu niedrig gehalten. — Rechts: Im Musée des arts décoratifs aufbewahrter Rohrstuhl. Höhe 96 cm, Breite 44 cm, Tiefe 45 cm. Darüber die in etwas größerem Maßstabe wiedergegebene Rückenlehne des auf Tafel XIX ganz links unten dargestellten Stuhles.

Tafel XXXI. Wandconsole – Chorstuhlmasken. — Links oben: Diese der Sammlung des Musée des arts décoratifs gehörige Wandconsole mit Voluten und Blätterwerk hat folgende Abmessungen: Höhe 36 cm, Breite 36 cm, Tiefe 19 cm. — Rechts oben: Diese jetzt im Musée des arts décoratifs zu sehende Wandconsole hat einen eigenartig durchgeführten Aufbau. Auf einen vereinigenden Unterbau stützen sich vier Consolen mit kräftig ausgebildeten oberen Voluten, welche die Deckplatte tragen. Die Voluten der beiden vorderen Consolen sind rechts durch einen Engels-, links durch einen Frauenkopf geschmückt. Von der Deckplatte fällt ein Behang herab, auf dem Diana dargestellt ist. Höhe 41 cm, Breite 22 cm, Tiefe 19 cm. — Mittlere Abbildung: Seitenansicht der oben rechts abgebildeten Wandconsole. — Unten links und rechts: Diese im Musée des arts décoratifs aufbewahrten Masken gehörten demselben Chorgestühl an, dessen erhaltene Teile auf Tafel XXV dargestellt sind.

Tafel XXXII. Lehnstuhl. — Beschreibung am Ende des Textes unter dem Kopfe Sitzmöbel zu finden.

Tafel XXXIII. Schrank. — Am Ende des Textes unter dem Kopfe Schrankmöbel beschrieben.

Tafel XXXIV. Canapé. — Beschreibung am Ende des Textes unter dem Kopfe Sitzmöbel.

Tafel XXXV. Standpult. — Von Emile Peyre dem Musée des arts décoratifs vermacht. Die ausgebreiteten Flügel des Adlers bilden die Auflage für das Noten- bzw. Gesangbuch. In Eichenholz geschnitzt: Höhe 198 cm, Breite 72 cm.

Tafel XXXVI. Stühle – Fauteuils. — 1. In größerem Maßstabe wiedergegebene geschnitzte Rückenlehne des auf Tafel XXX links unten abgebildeten Stuhles. — 2. Geschnitzte Rückenlehne eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Stuhles. — 3. In größerem Maßstabe wiedergegebene Rückenlehne des auf Tafel XXII links abgebildeten Fauteuils. — 4. Geschnitzte Rückenlehne eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Fauteuils. — 5. In größerem Maßstabe des auf Tafel XXVIII abgebildeten Fauteuils.

Tafel XXXVII. Stühle – Fauteuils. — 1. Schnitzerei des Sitzrahmens des auf Tafel XXIV links abgebildeten Stuhles. — 2. Schnitzerei des Sitzrahmens eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Stuhles. — 3. Schnitzerei des Sitzrahmens des auf Tafel XIX ganz rechts abgebildeten Stuhles. — 4. Schnitzerei des Sitzrahmens eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Stuhles. — 5. Schnitzerei des Sitzrahmens des auf Tafel XXVIII dargestellten Fauteuils. — 6. Schnitzerei des Sitzrahmens des auf Tafel XXIV links abgebildeten Fauteuils. — 7. Schnitzerei des Sitzrahmens des auf Tafel XXX rechts abgebildeten Stuhles.

Tafel XXXVIII. Fauteuils. — 1. Geschnitzter Fuß eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Fauteuils. — 2. Geschnitzter Fuß des auf Tafel XXII rechts abgebildeten Fauteuils. — 3. Geschnitzter Fuß eines im Musée des arts décoratifs aufgestellten Fauteuils. — 4. Geschnitzter Fuß des auf Tafel XI rechts abgebildeten Fauteuils. — 5. Geschnitzter Fuß des auf Tafel XXIV links abgebildeten Fauteuils. — 6. Geschnitzter Fuß des auf Tafel V links abgebildeten Fauteuils.

Tafel XXXIX. Wandconsole – Chorstuhlmasken. — Oben links: Im Musée des arts décoratifs befindliche Wandconsole. Auf ein Muschelornament stützen sich die die Deckplatte tragenden Akanthusblätter. Aus Nußbaumholz geschnitzt. Höhe 60 cm, Breite 85 cm, Tiefe 38 cm. — Oben rechts: Der Aufbau dieser gleichfalls im Musée des arts décoratifs aufbewahrten Wandconsole ist etwas vermessen und unruhig. Sie ist aus Lindenholz geschnitzt und vergoldet. Höhe 20 cm, Breite 25 cm, Tiefe 10 cm. — Mittlere Abbildung: Wandconsole, von S. Macit dem Musée des arts décoratifs vermacht. Den mittleren Schaft ziert ein Frauenkopf, während zwei weit ausholende Consolen die vorspringenden Ecken der Deckplatte stützen. Aus Nußbaumholz geschnitzt. Höhe 37 cm, Breite 32 cm, Tiefe 17 cm. — Unten links und rechts: Diese im Musée des arts décoratifs aufbewahrten Masken gehörten demselben Chorgestühl an, dessen erhaltene Teile auf Tafel XXV dargestellt sind. Aus Eichenholz geschnitzt. Höhe 28 cm, Breite 58 cm.

Tafel XXXX. Prunktisch. — Dieser jetzt im Musée des arts décoratifs aufgestellte monumentale Tisch gehört der Blütezeit des Louis XIV Stiles an. Der Aufbau ist nach dem architektonischen der Renaissance, während das Ornament häufig recht frei gehalten ist. Der Tisch ist aus vergoldetem Nußbaumholz, während zur Deckplatte Marmor verwendet wurde. Höhe 84 cm, Länge 131 cm, Breite 87 cm.

Fig. 1. Musée des arts décoratifs.

Louis XIV Möbel

Fig. 2. Musée des arts décoratifs.

Die Architektur, die ſonſt bei Einteilung in Stilperioden maßgebend iſt, kann eigentlich beim Louis XIV Stil in Frankreich nicht als Richtſchnur genommen werden. In der Architektur beſtanden akademiſch-klaſſiziſtiſche Beſtrebungen vorwiegend als eine natürliche Konſequenz der geſamten Renaiſſance in Frankreich, während das eigentliche charakteriſtiſche Merkmal des Louis XIV Stiles im allgemeinen ein Gemiſch von gewiſſen Renaiſſance-Prinzipien mit freien naturaliſtiſchen Anſchauungen war. Der Stil der Architektur kann daher füglich bei Betrachtung des Stiles der Möbel als einflußlos ausgeſchaltet werden.

Den Möbeln im allgemeinen weſentlich näher ſtehend iſt die **Ausſtattung der Innenräume.** Dieſelbe lag ganz in den Händen von Künſtlern, die, wenn ſie auch nicht immer ſelbſt Zunftarchitekten waren, ſo doch in der Formenſprache der Architekten dachten. Säulen, Pilaſter, Geſimſe mit Architrav, Fries und Gebälk, Dachconſolen, Attika, Deckencaiſſons uſw. ſind die Elemente, mit denen ſie arbeiten. Die richtige Anwendung der Säulenordnungen waren eine ihrer Hauptſorgen und die Bemeſſung der Wandflächen durch die in der Architektur zuläſſigen Pilaſterabſtände beſtimmt. Monumentalmalereien füllten die freien Plafonds- und Wandflächen, bei den Wandflächen oft durch Gobelins erſetzt. Sowohl Geſamtſtil wie Einzelheiten waren akademiſch-klaſſiſch und der Eindruck eines Raumes, aus dem die Möbel entfernt waren, der einer künſtleriſch geſchloſſenen Einheit.

Die Möbel, die in dieſen Räumen aufgeſtellt wurden, hatten mit der Innendekoration eigentlich nur das gemein, daß ſie der gleichen Stilperiode, und auch das nur in einem gewiſſen Grade, angehörten. Von einer Verſchmelzung der Möbel mit der Innendekoration war gar keine Rede. Das einzige Möbelſtück, das einem derartigen Ziele entſprach, war die Conſole, die zumeiſt unter einem Spiegel an die Wandfläche zwiſchen zwei Fenſter gerückt war. Jedes Möbel war eine Einheit für ſich und die Ordnungen derſelben ſtanden in keiner Beziehung untereinander oder zur Ordnung des Innenraumes. Schränke wurden an die Wand geſtellt, einen Teil der in ſich geſchloſſenen Wandmalereien oder der Panneaux willkürlich verdeckend, und reichten mit ihrem in ſich behandelten Geſimſe vielleicht gerade eine Handbreit unter das Geſimſe einer ſich daneben öffnenden Türe.

Man iſt daher berechtigt, mit Ausnahme der Conſole, jedes Möbelſtück für ſich, ohne jedwede Berückſichtigung der Innendekoration zu betrachten.

Der **Louis XIV Stil bei Möbeln** iſt kein eigentlicher Stil für ſich, mit Grundprinzipien und allgemein verbreiteten Anſchauungen, ſondern ein Übergangsſtil von einem Stil, dem Renaiſſanceſtil, zu einem anderen, dem Louis XIV Stil, der in vielen Beziehungen das gerade Gegenteil des vorangegangenen iſt. Es wäre daher falſch, ſchlechthin von einem charakteriſtiſchen Gepräge des Louis XIV Stiles zu ſprechen, es gibt vielmehr die Schilderung des Stil-Wandels ein richtigeres Bild, und laſſen unſere Tafeln dieſe Wandlung verfolgen.

In der **Linienführung** eines Möbels äußert ſich der Stilwandel im Übergange von ſtreng architektoniſch-geometriſchen Linien zu Linien kühnen Schwunges und vollkommener Ungebundenheit.

Fig. 3. Einzelheit des auf Tafel XVI, XVII und XVIII dargeſtellten Cabinets.

Die richtige **Raumverteilung** der Flächen und das Abwägen der Maſſen verlieren ihre in der Renaiſſance innegehabte Bedeutung und das Profil, die Silhouette eines Möbels gewinnt an Schätzung. Die feſten Maſſen der Renaiſſancemöbel löſen ſich in das Linienwerk des Louis XV Stiles auf. Zwiſchen dieſen Polen ſchiebt ſich der Louis XIV Stil ein.

Beſonders beim **Aufbau** der Möbel war die Wandlung durchgreifend. In der Renaiſſance war ein Möbel mehr oder weniger eine Architekturnachahmung und wurde zum Beiſpiel ein Prunkſchrank wie ein Haus mit Sockel, Hauptkörper mit Säulenſtellung, Geſimſe mit Architrav, Fries und Dachgebälk aufgebaut. Ganz anders im Louis XV Stile. Der architektoniſtiſche Aufbau des Möbels weicht vollkommen einer dem Weſen des Möbels eigentlich weſentlich beſſer angepaßten konſtruktiven Gliederung, die mehr angedeutet als betont wird. Die Möbel werden endlich nicht mehr als Bauwerke, ſondern als wirklich bewegliche Gegenſtände aufgefaßt. Dies führte unter anderem zu einer Bevorzugung der Conſole beziehungsweiſe der aus derſelben abgeleiteten Konſtruktionselemente, welche oben ſtark ausgebildet, unten ſich verjüngend, tatſächlich große Beweglichkeit verkörpern.

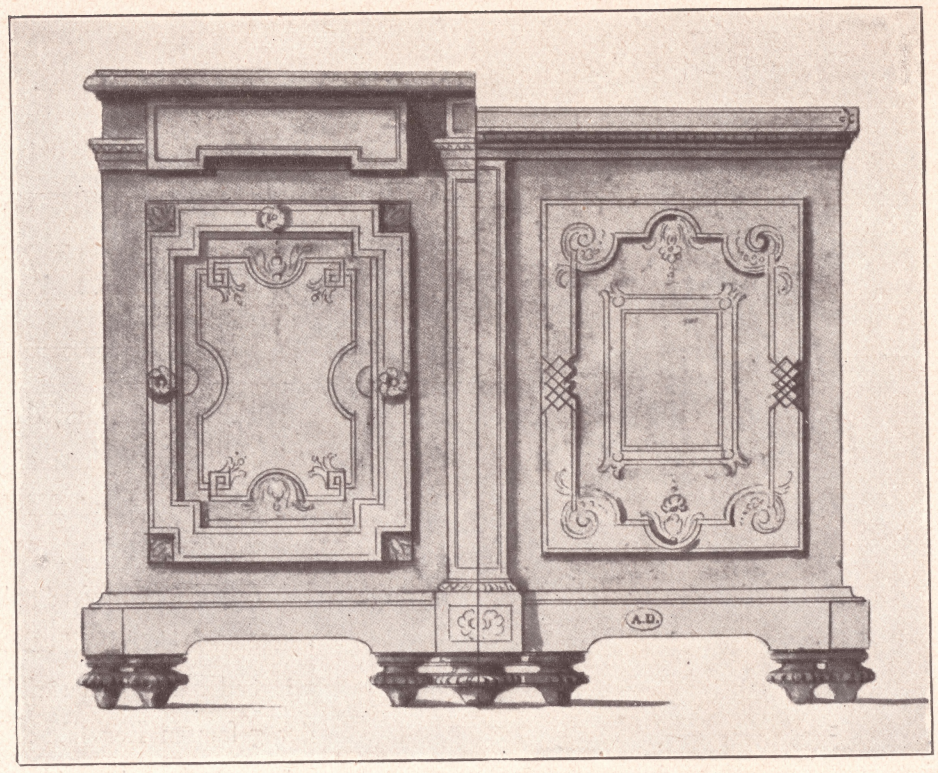


Fig. 4. Zeichnung aus dem Musée des arts décoratifs.

Auch das in der Renaiſſance beliebte ſcharfe Trennen der ſich aufbauenden Teile macht im Louis XV Stil dem Überführen des einen Konſtruktionsteiles in den anderen, einem Ineinanderfließen und Verſchmelzen Platz. Der Louis XIV Stilperiode fiel das Überführen des einen Aufbauprinzipes in das andere zu.

Hier ſei bemerkt, daß bei manchen Kunſthiſtorikern zwiſchen den Louis XIV und den Louis XV Stil-Möbeln ‹unſere Bemerkung bezieht ſich lediglich auf Möbel› noch ein weiterer Stil, der Stil »Régence« eingeſchoben wird, jedoch iſt derſelbe lediglich ein noch nicht ganz durchgeführter Louis XV Stil. Der Régenceſtil beſitzt keine nennenswerten, ihm allein eigentümlichen Merkmale und kann daher bei den obigen Betrachtungen ausgeſchaltet werden. Die Verfaſſer ſind überhaupt der Meinung, daß eine weitgehende Unterteilung der Stile einerſeits ſicherlich manche Vorteile bietet, zum Beiſpiel eine bequeme und genaue Feſtlegung und Einſchreibung der Zeitperiode, in welcher ein betrachtetes Kunſtwerk geſchaffen wurde, daß jedoch andererſeits die Großzügigkeit der Kennzeichnung eines Stiles verloren geht, da zu kleine Unterſchiede ihn von dem darauffolgenden Stile trennen. Die Hervorhebung von zu kleinen Stilunterſchieden führt zu guter Letzt zu der kunſthiſtoriſchen Unmanier, überhaupt nur noch vom Stile gewiſſer Künſtler und nicht mehr vom Stile einer Zeitperiode zu ſprechen, und dann womöglich noch von des Künſtlers erſter, zweiter, ausgebildeter, ſpäterer, vorletzter und letzter Manier. Beſonders der Kunſthiſtoriker Molinier hat in dieſer Richtung Bedeutendes geleiſtet.

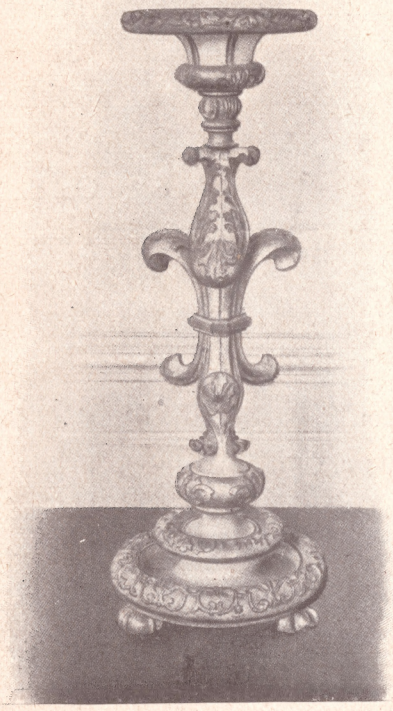


Fig. 5. Leuchter aus dem Musée des arts décoratifs.

Der ſich während der Louis XIV Stilperiode vollziehende Wandel beſchränkte ſich jedoch nicht auf Linienführung, Raumverteilung und Aufbau, die Louis XIV Stilperiode ſah auch eine Umwälzung in der **Technik.** Die Technik der erſten Louis XIV Möbel war die von der Spätrenaiſſance übernommene. Die Schrankmöbel wurden in geſtemmter Arbeit, beſtehend in einem Rahmenwerk aus dicken Pfoſten und Bohlen mit Fülltafeln ausgeführt, während in die Cabinetſchränke Intarſien gelegt wurden.

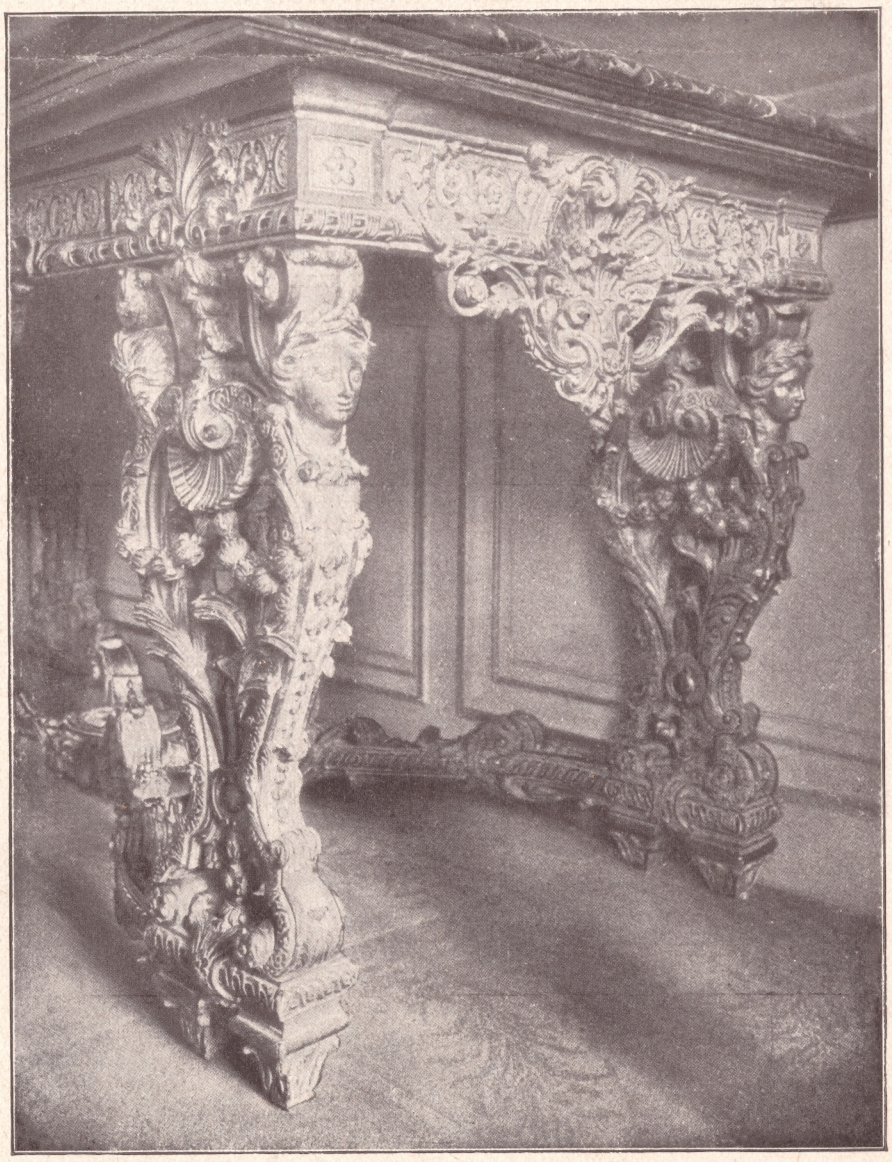


Fig. 6. Detailaufnahme der auf Tafel XII dargeſtellten Conſole.

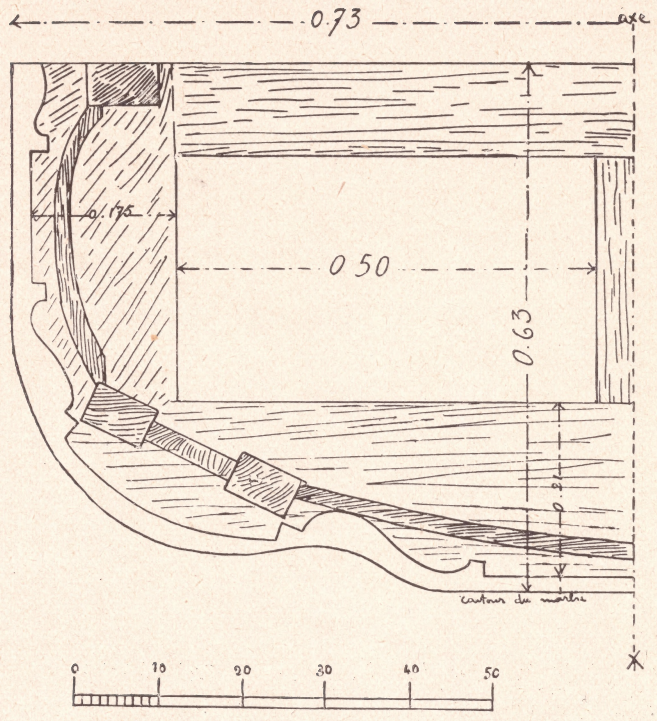


Fig. 22. Horizontalſchnitt durch die auf Tafel XIII dargeſtellte Conſole.

falls die Wandlung im Aufbau feſtſtellen. Der Fuß des auf Tafel XXXII abgebildeten Fauteuils iſt noch für ſich ausgebildet und als Stütze vom Rahmen getrennt. Es ſteht im Musée des arts décoratifs und hat folgende Abmeſſungen: Höhe 116 cm, Breite 67 cm, Tiefe 51 cm.

Beim Canapé der Tafel XXXIV wird gleichfalls noch eine Trennung, wenn nicht ganz durchgeführt, ſo doch angedeutet. Die Abmeſſungen dieſes im Musée des arts décoratifs ſtehenden Canapés aus geſchnitztem und vergoldetem Holze ſind: Höhe 140 cm, Länge 201 cm, Tiefe 77 cm.

Einen **freiſtehenden Conſoltiſch** ſtellt unſere Tafel VIII dar. Derſelbe iſt im Musée des arts décoratifs aufgeſtellt und ſtammt aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts. Er iſt in Eichenholz geſchnitzt und vergoldet. Die Abmeſſungen ſind: Höhe 63 cm, Breite 73 cm, Tiefe 55 cm.

Bei den **Sitzmöbeln** kann man gleich-

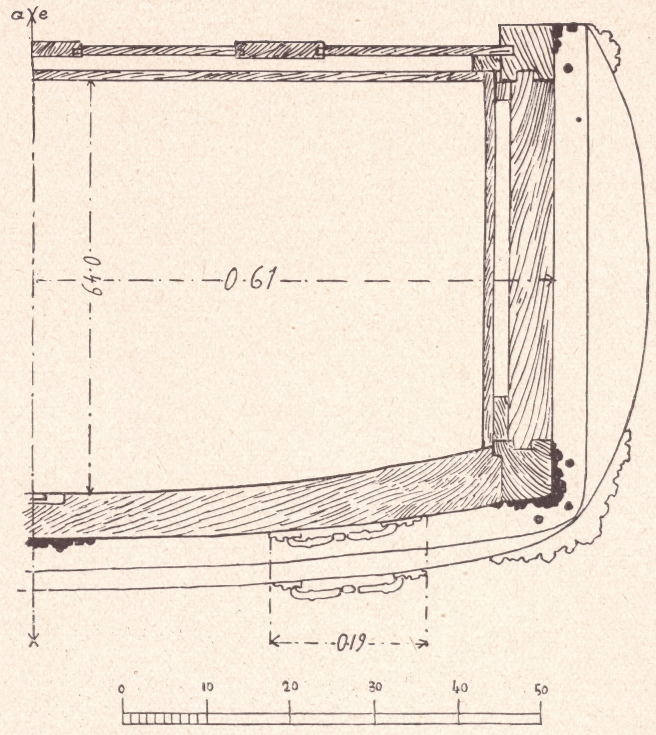


Fig. 23. Horizontalſchnitt durch die auf Tafel II dargeſtellte Commode.

Fig. 24. Musée des arts décoratifs.

Ganz aufgehoben iſt der tectoniſche Gegenſatz von Stütze und Laſt bei dem auf Tafel XXIV abgebildeten Fauteuil und Stuhl, welche beide dem Ende der Louis XIV Stilperiode angehören. Das Fauteuil wurde von J. Merciet dem Musée des arts décoratifs geſchenkt, der Stuhl ſteht im gleichen Muſeum. Die Abmeſſungen des aus gewachſtem Nußbaumholz geſchnitzten Fauteuils ſind: Höhe 100 cm, Breite 65 cm, Tiefe 50 cm. Die Abmeſſungen des gleichfalls aus gewachſtem Nußbaumholz geſchnitzten Stuhles ſind: Höhe 103 cm, Breite 56 cm, Tiefe 48 cm.

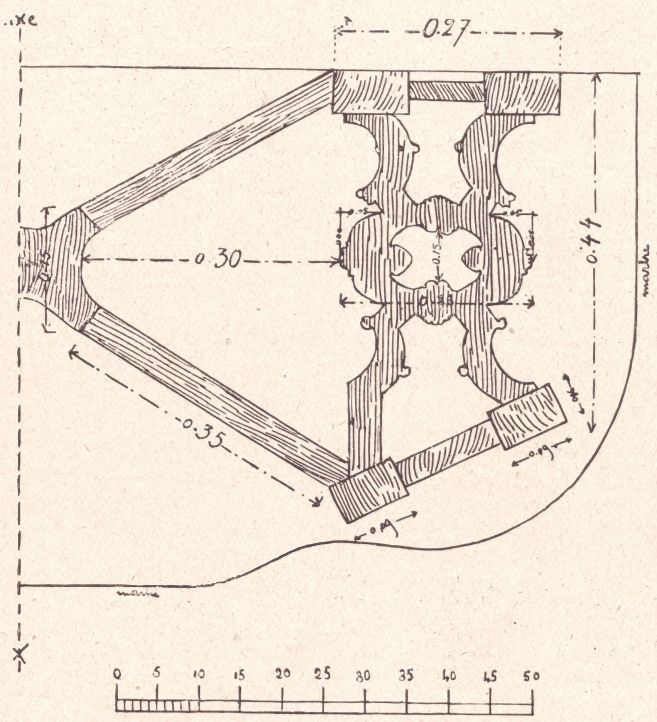


Fig. 25. Grundriß der auf Tafel XIII dargeſtellten Conſole.

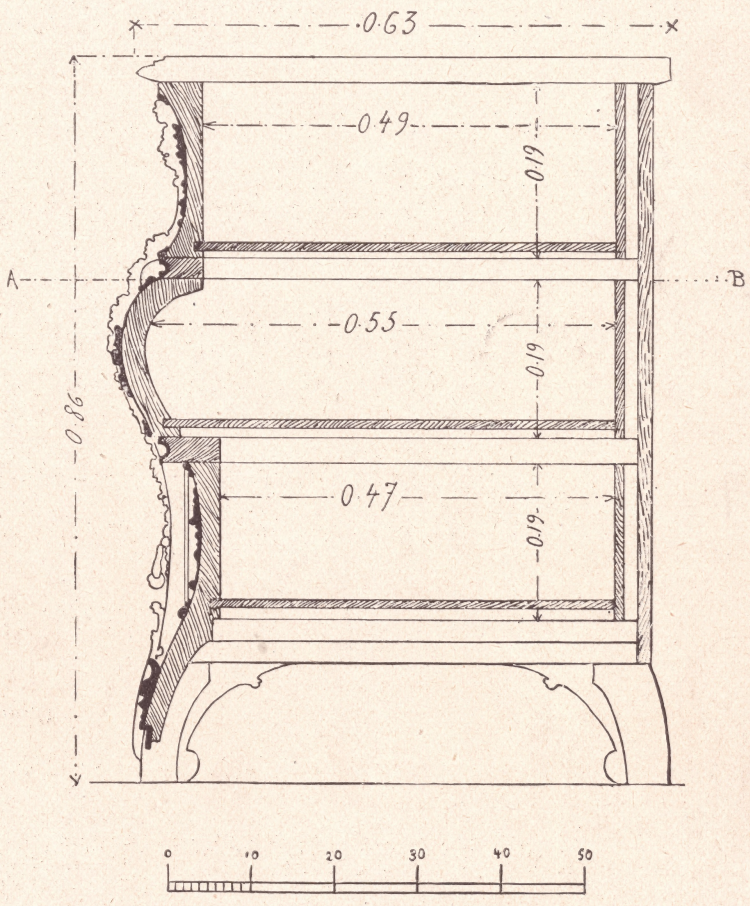
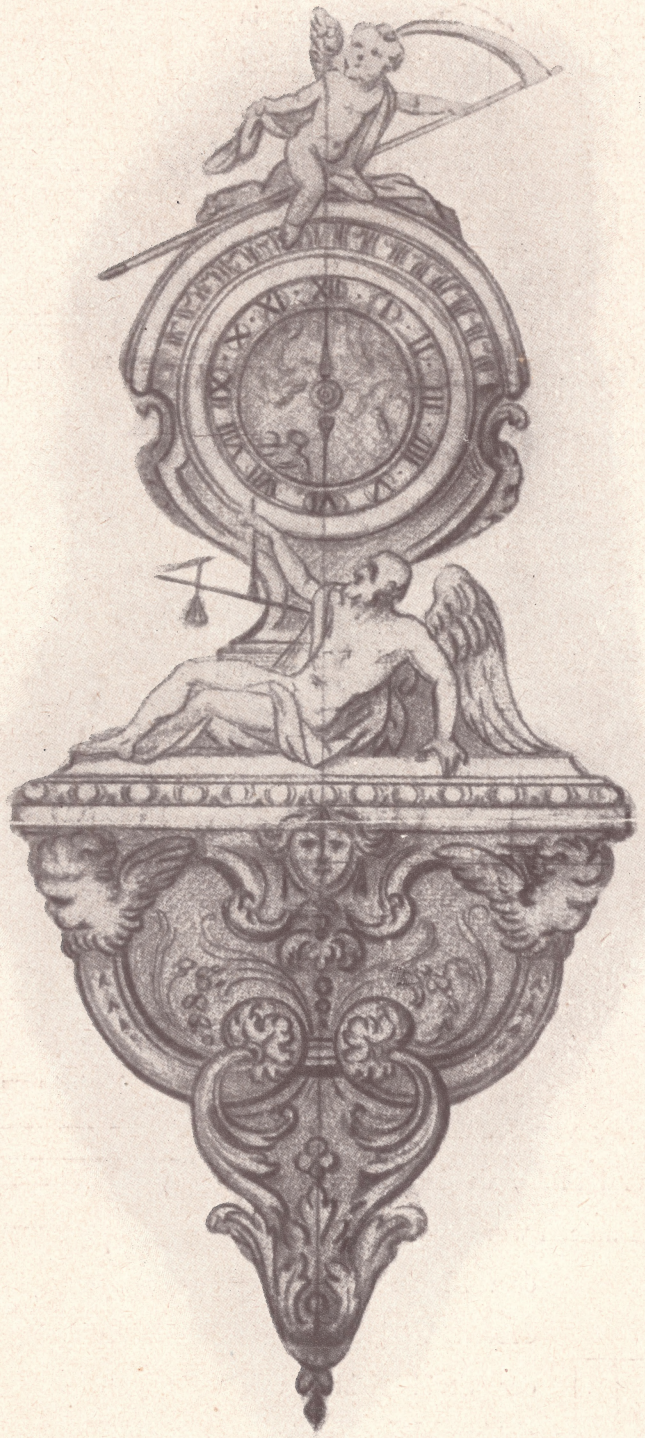
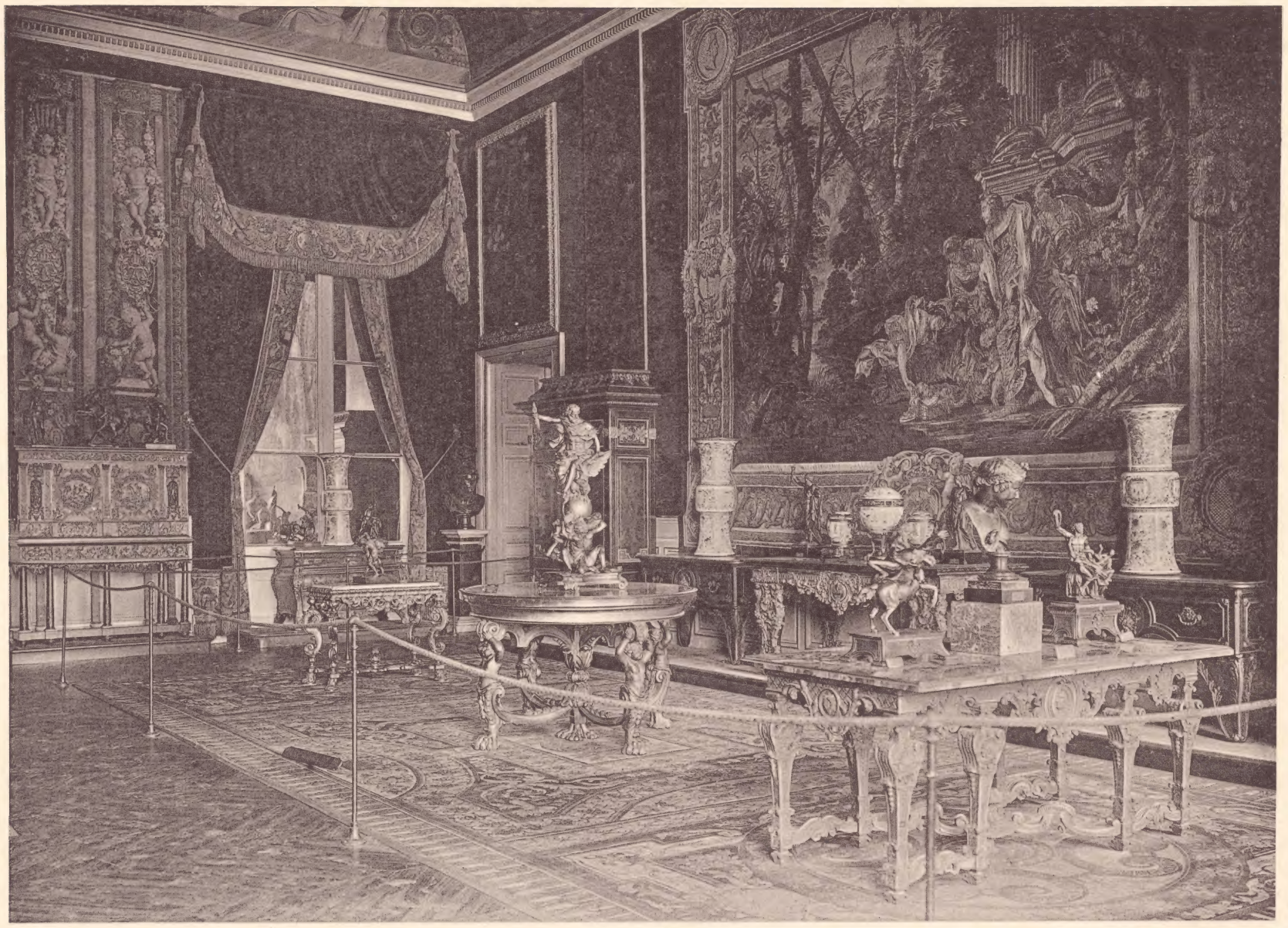


Fig. 26. Schnitt durch die auf Tafel II abgebildete Commode.



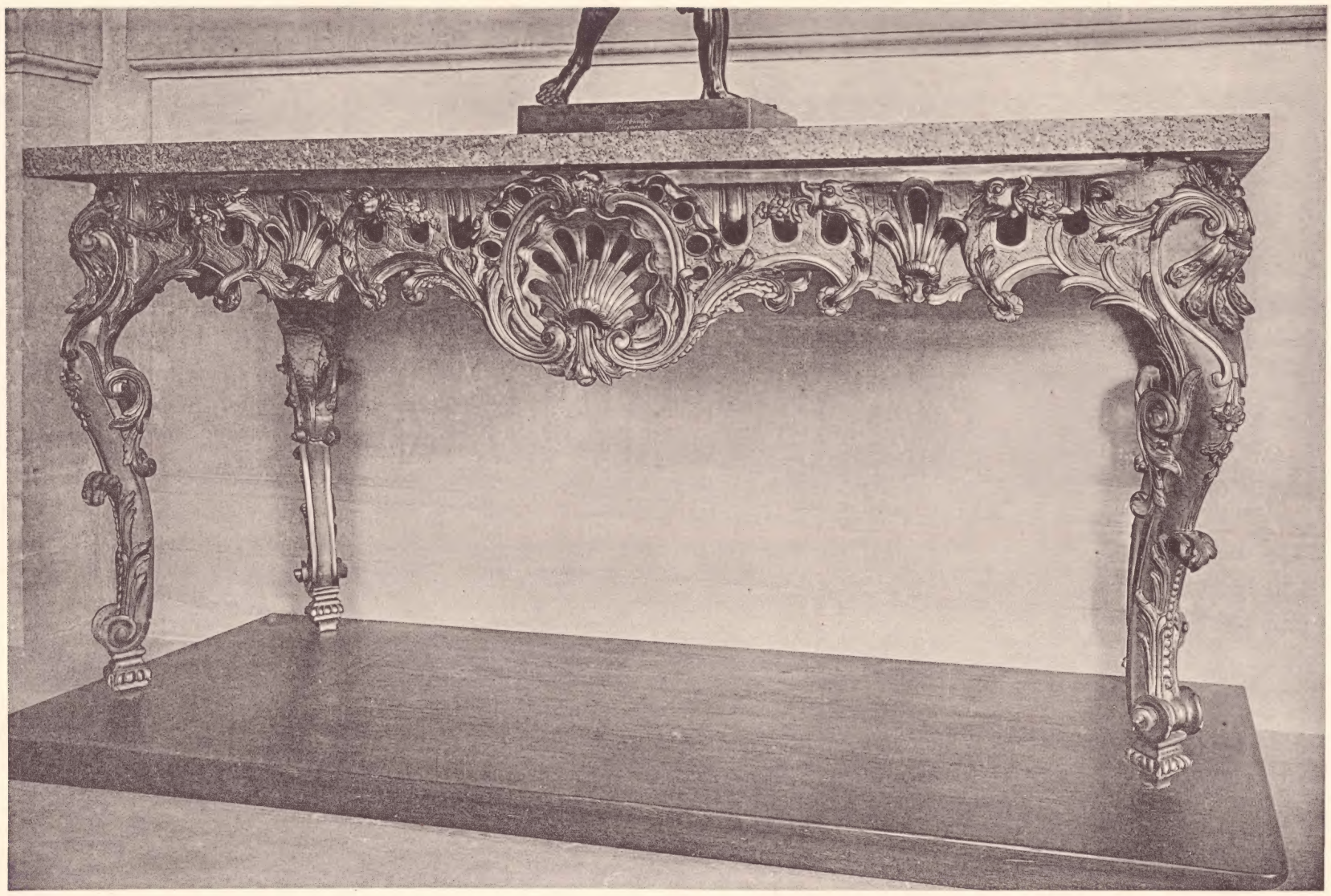
Zeichnung aus dem Musée des arts décoratifs.

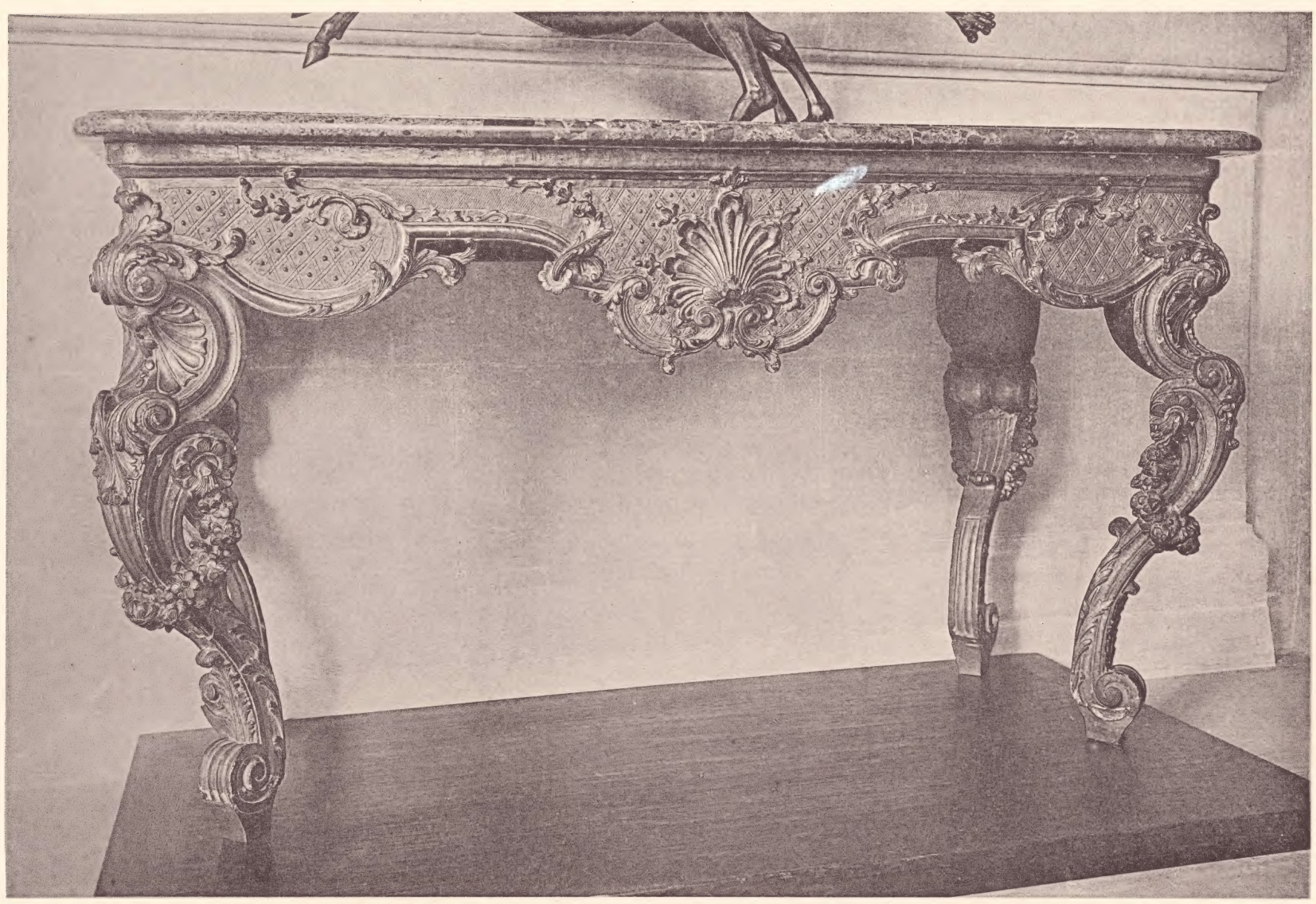
CANCELLED BY
CLEVELAND SCHOOL OF ART
DESIGN DEPARTMENT



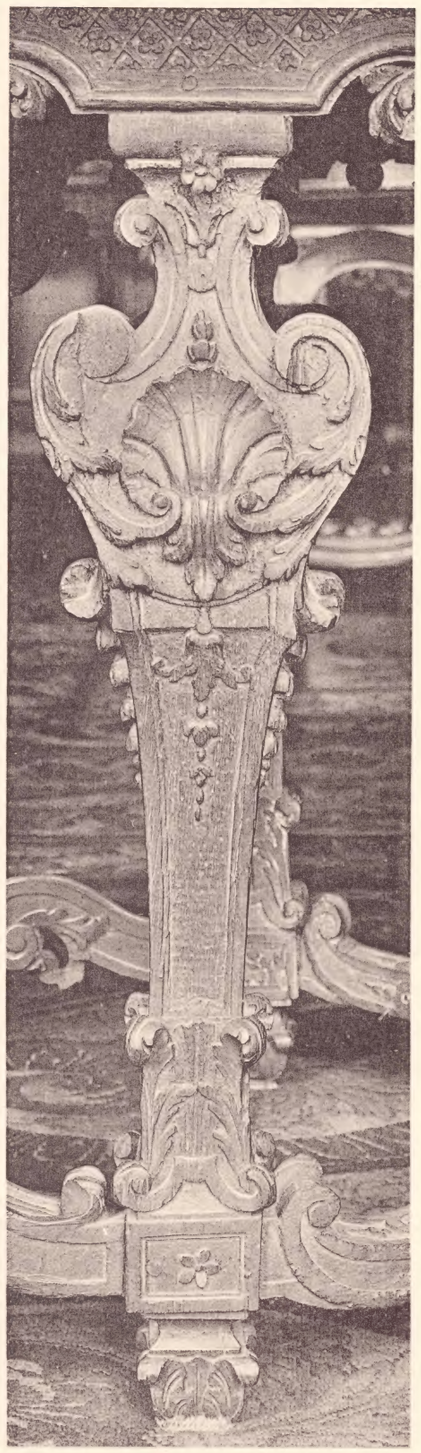
CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.

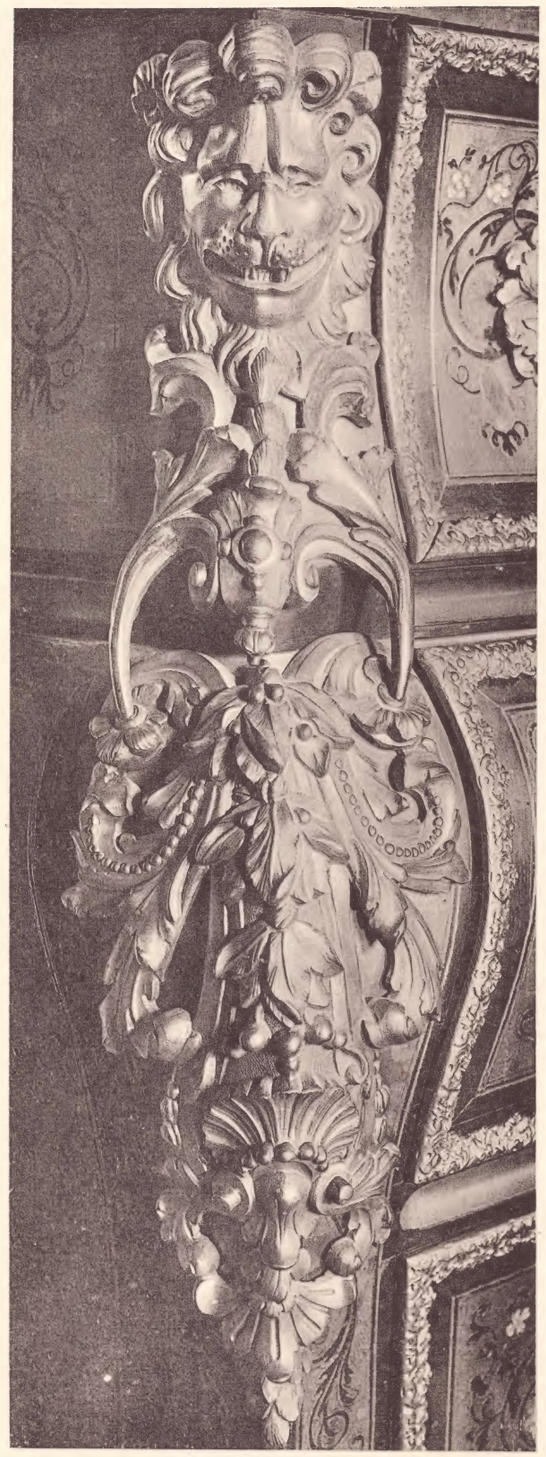
CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.



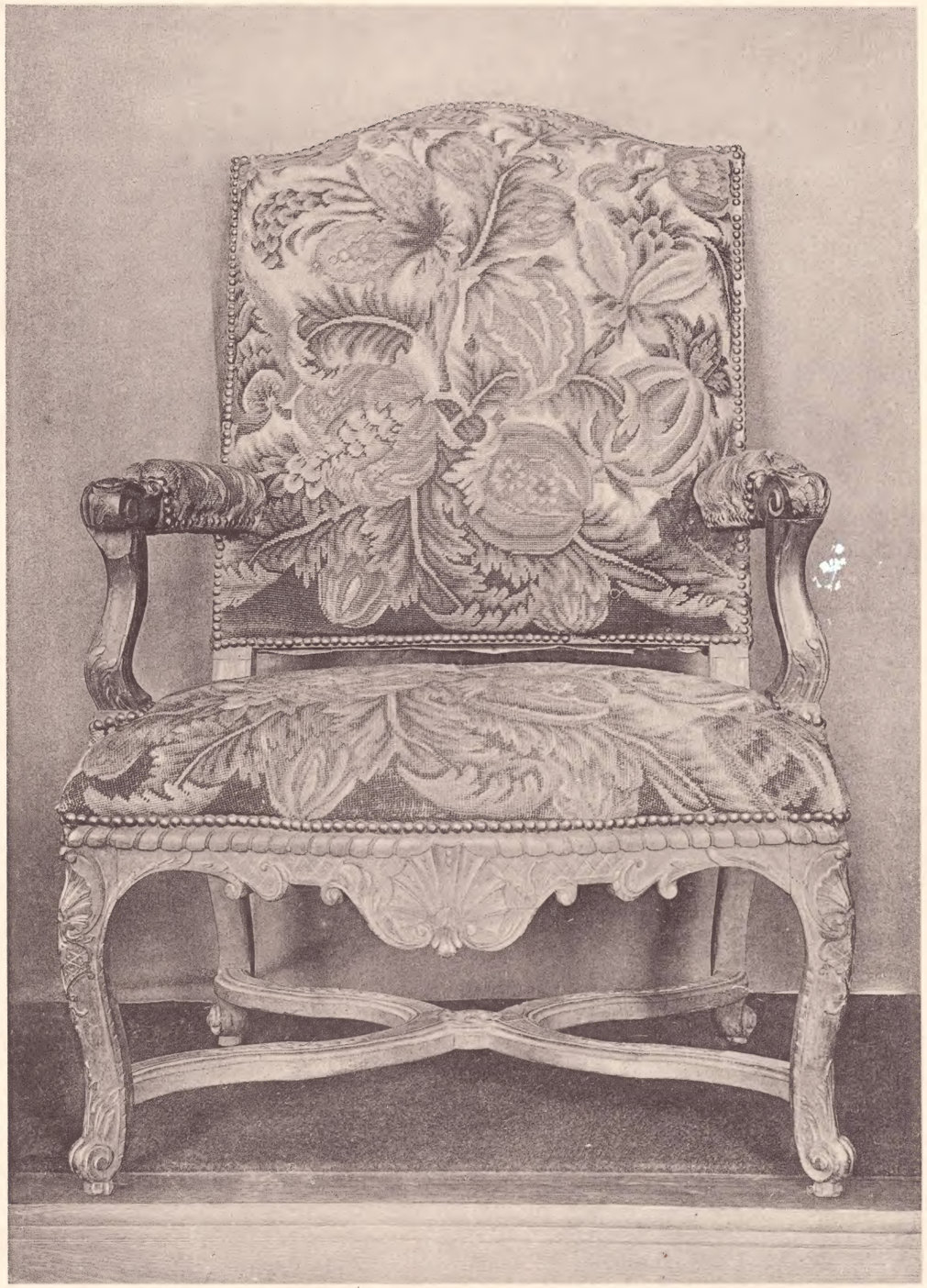


CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.



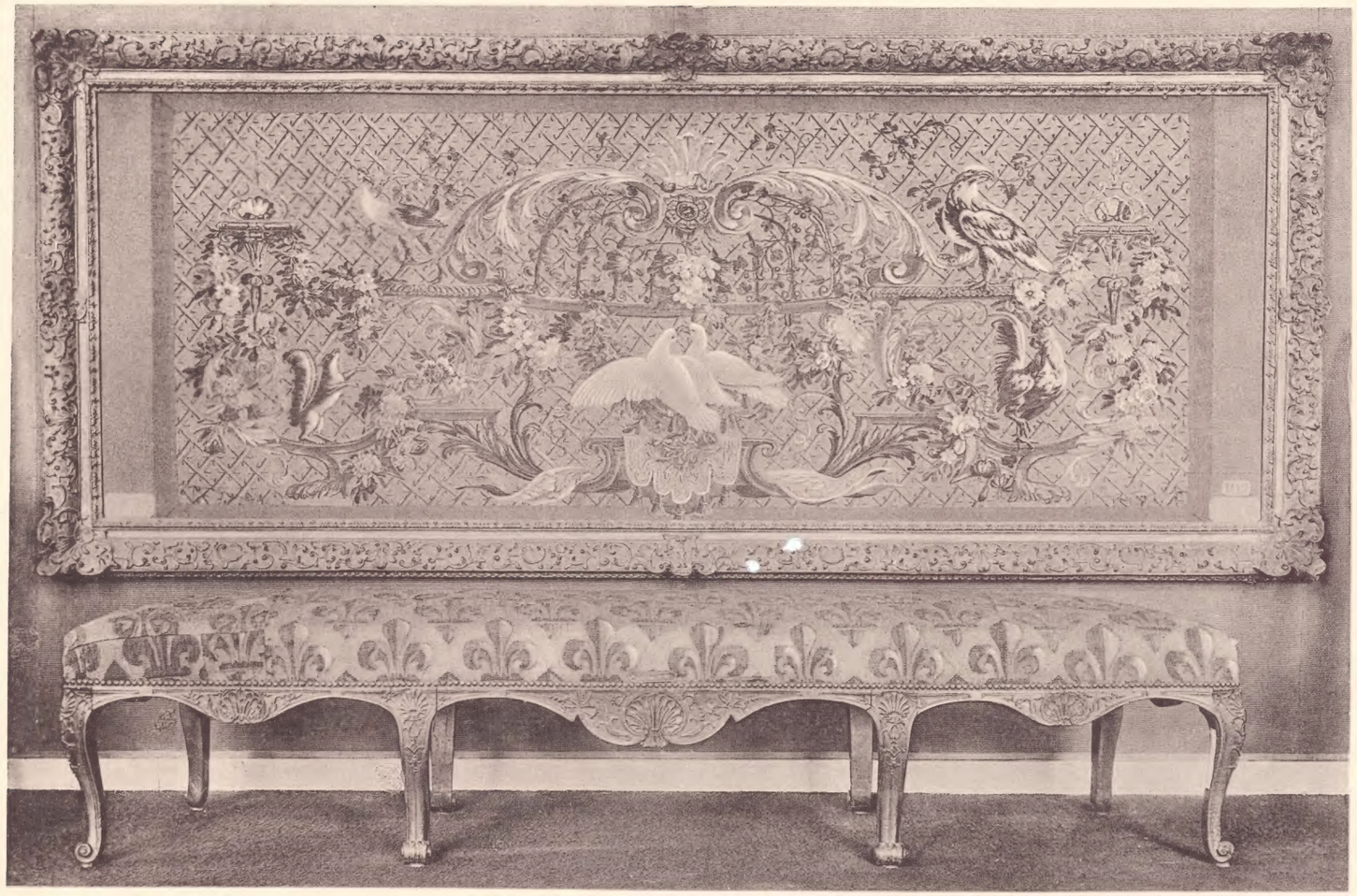


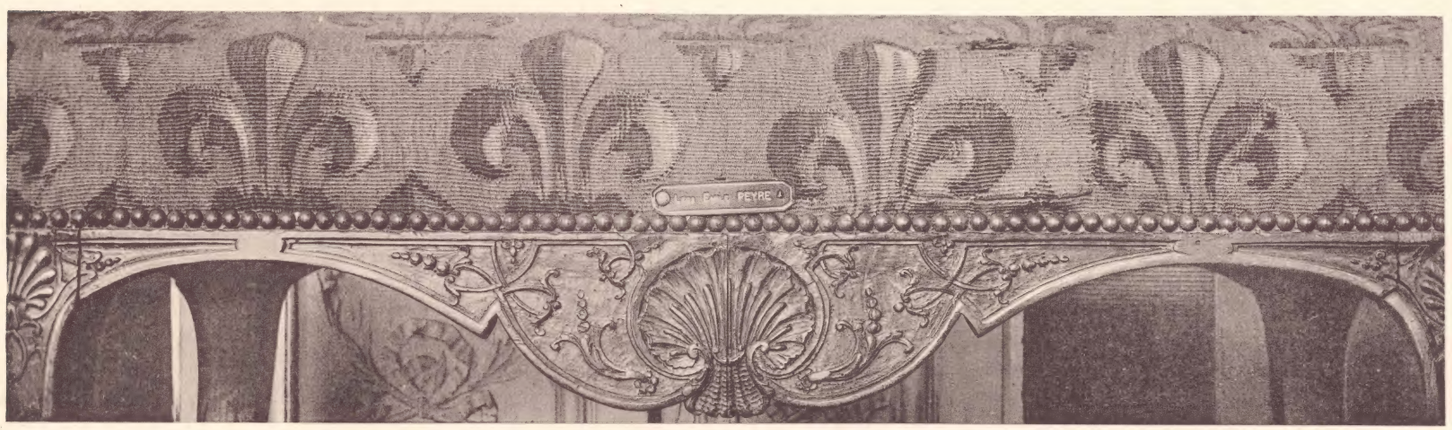
CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.



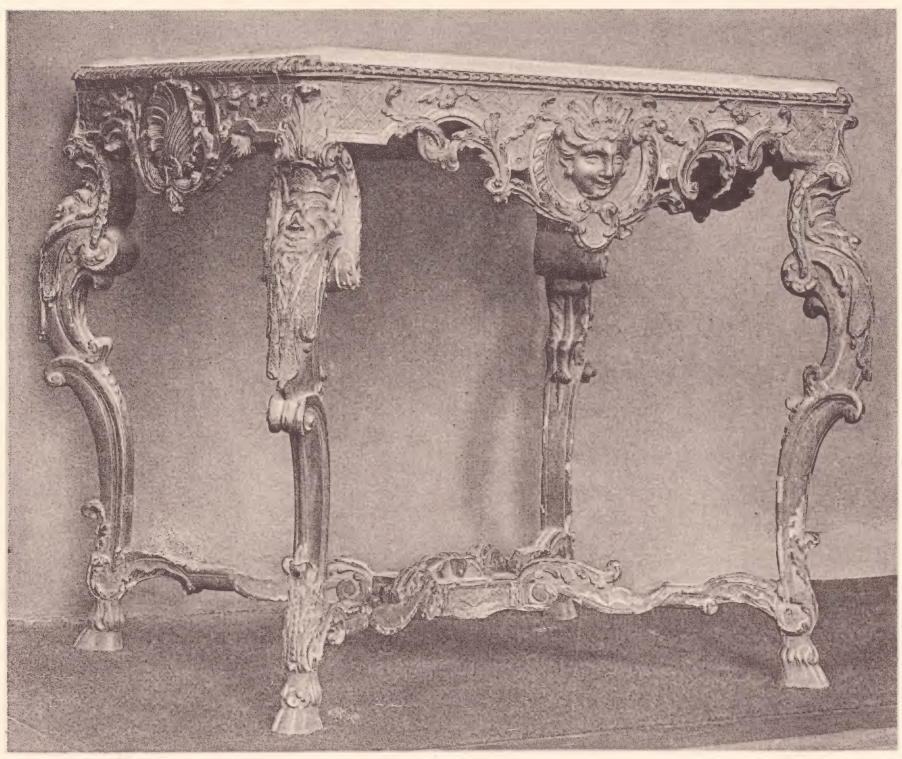
CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.

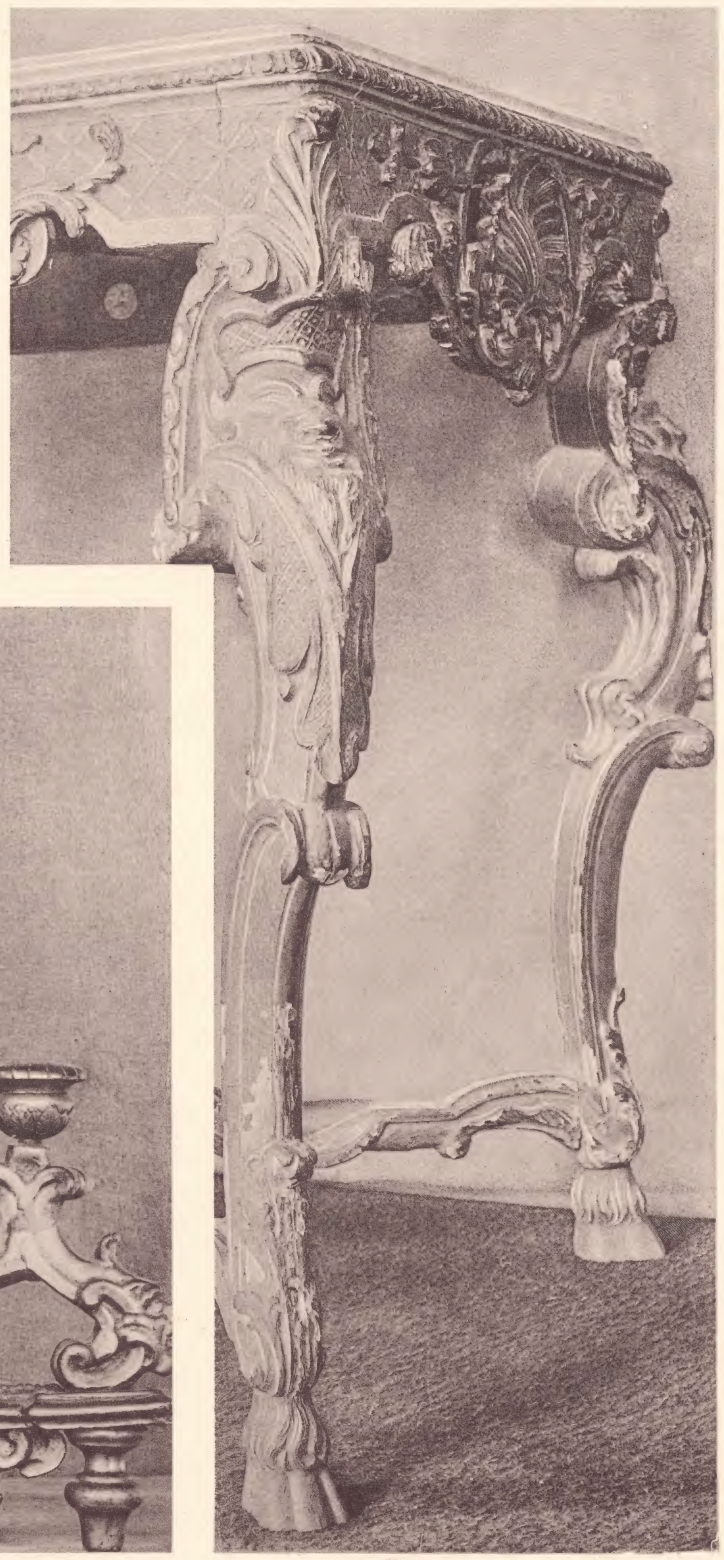
CANCELLED BY
The Cleveland School of Art.

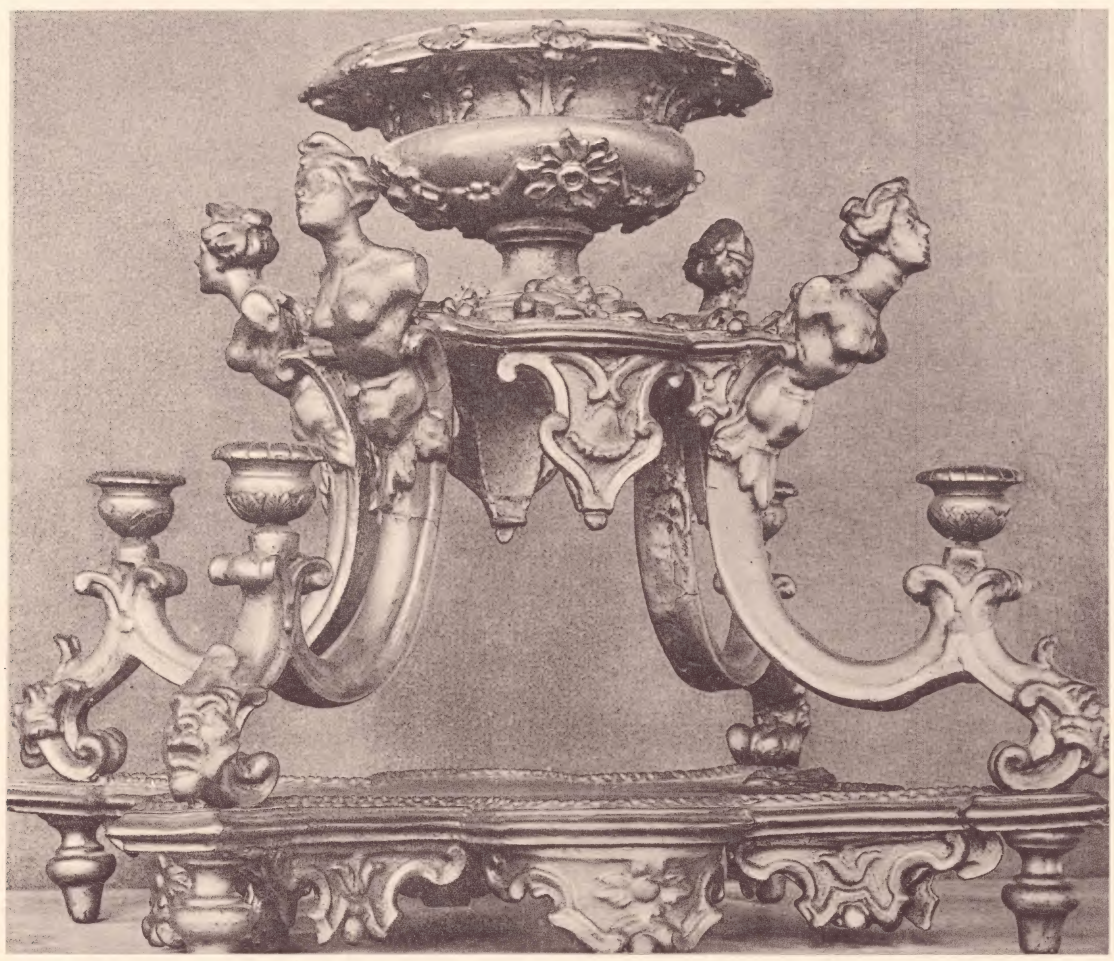




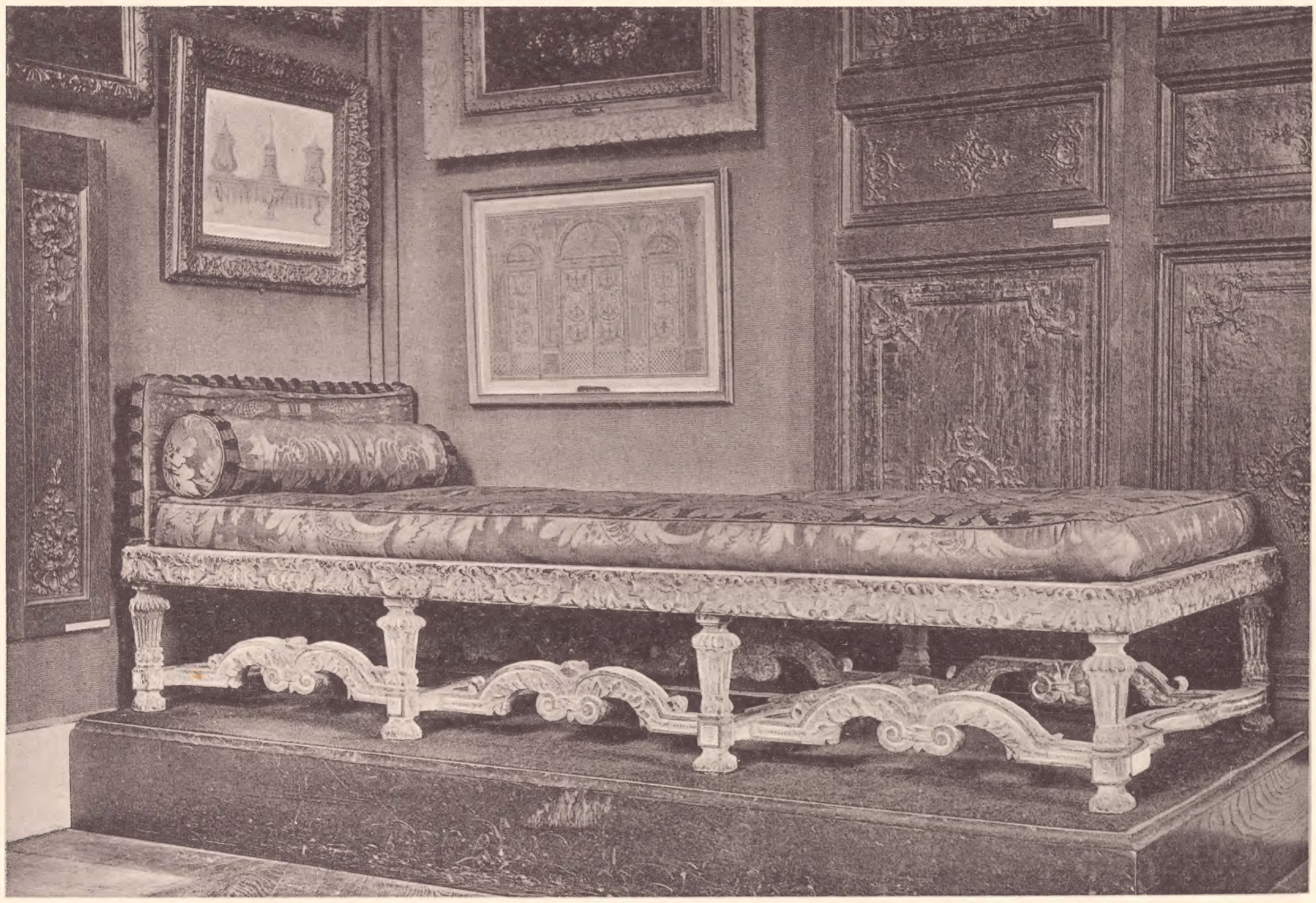
The Cleveland School of Art.

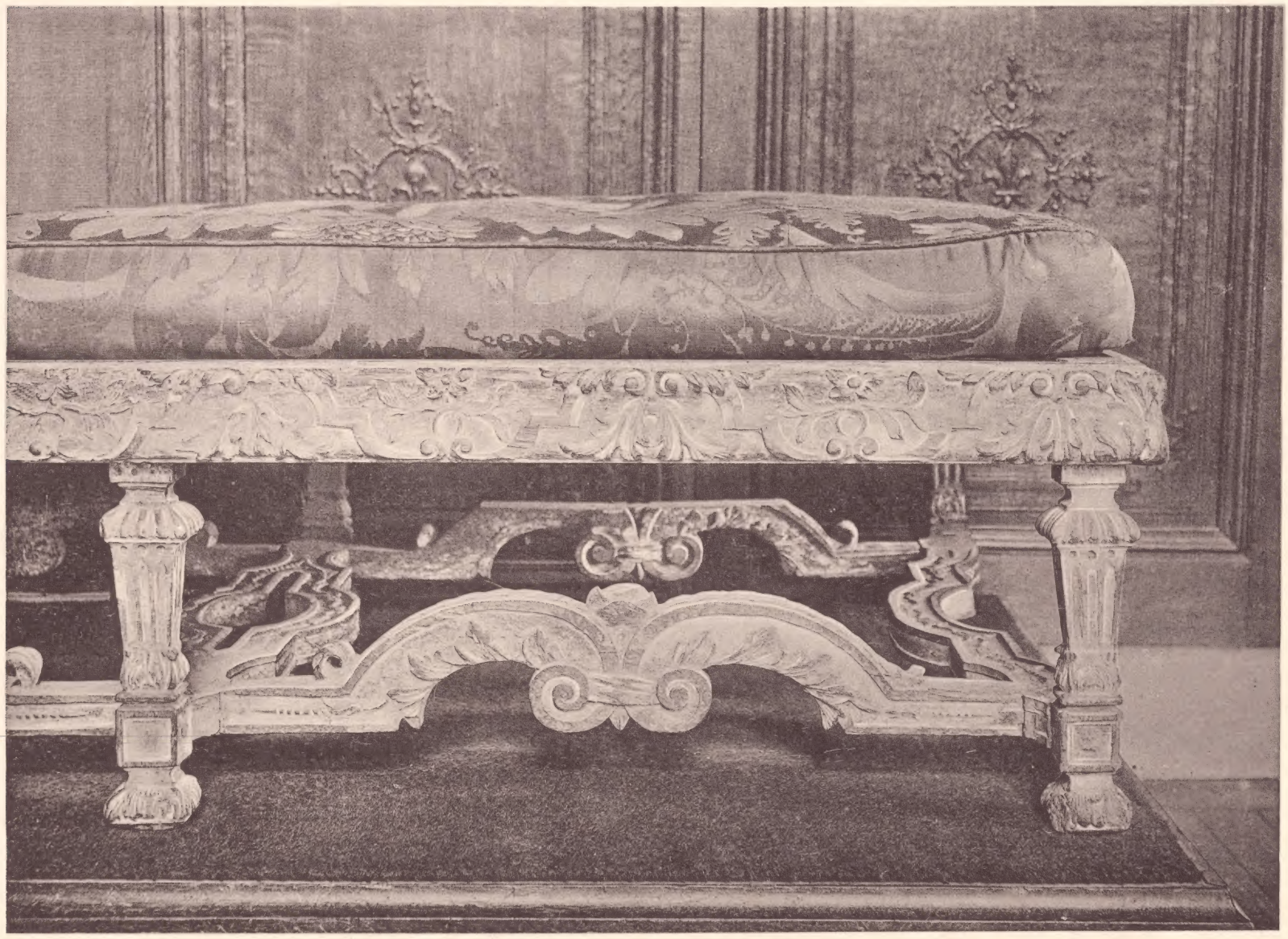






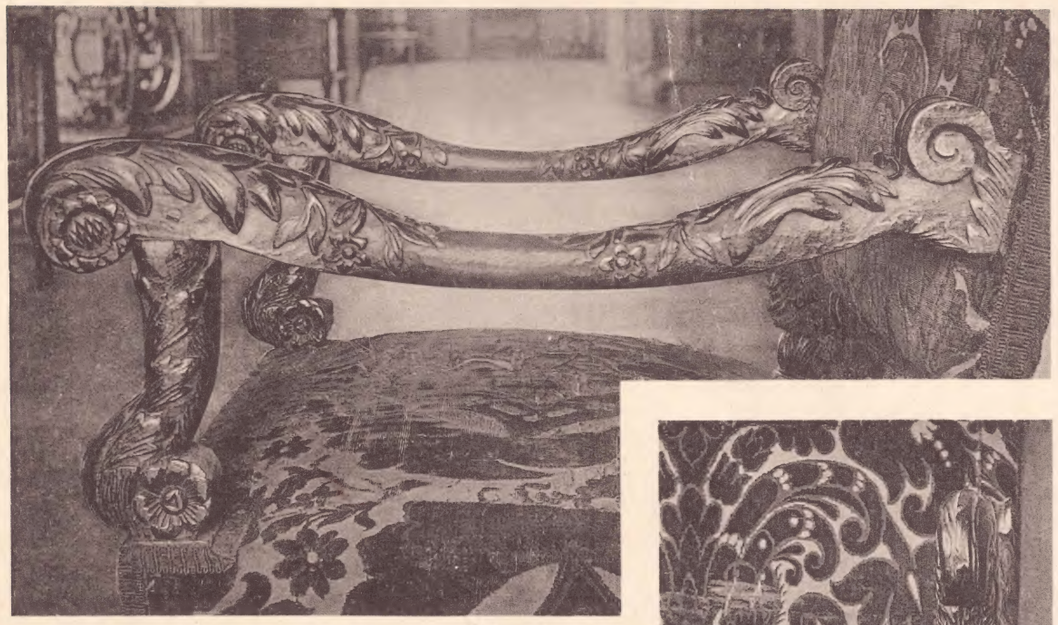
The Cleveland School of Art.

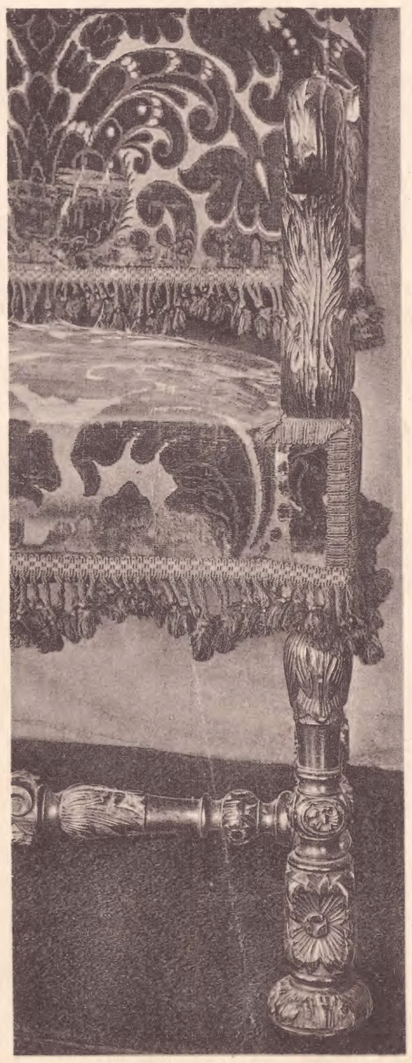




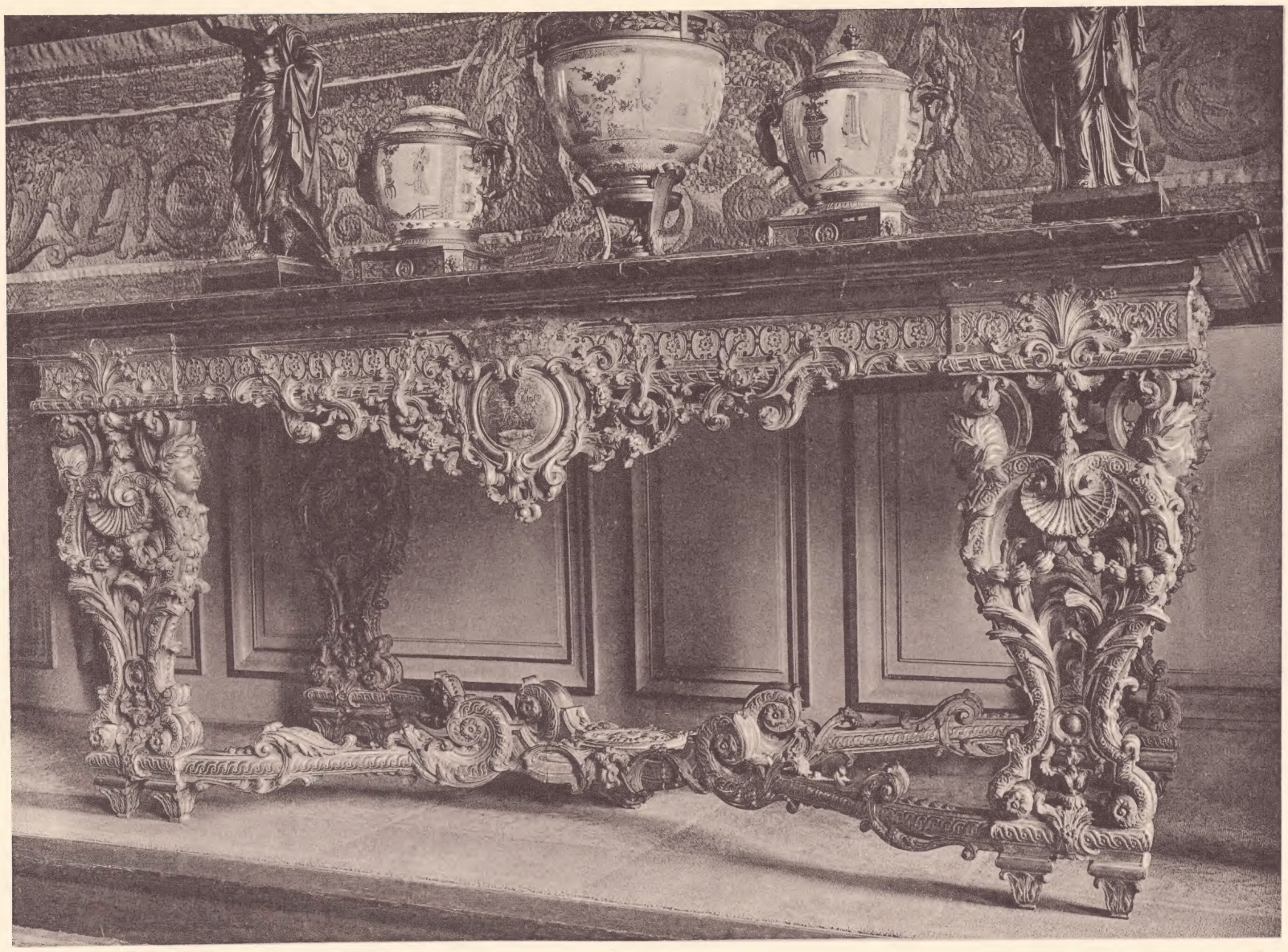
The Cleveland School of Art.

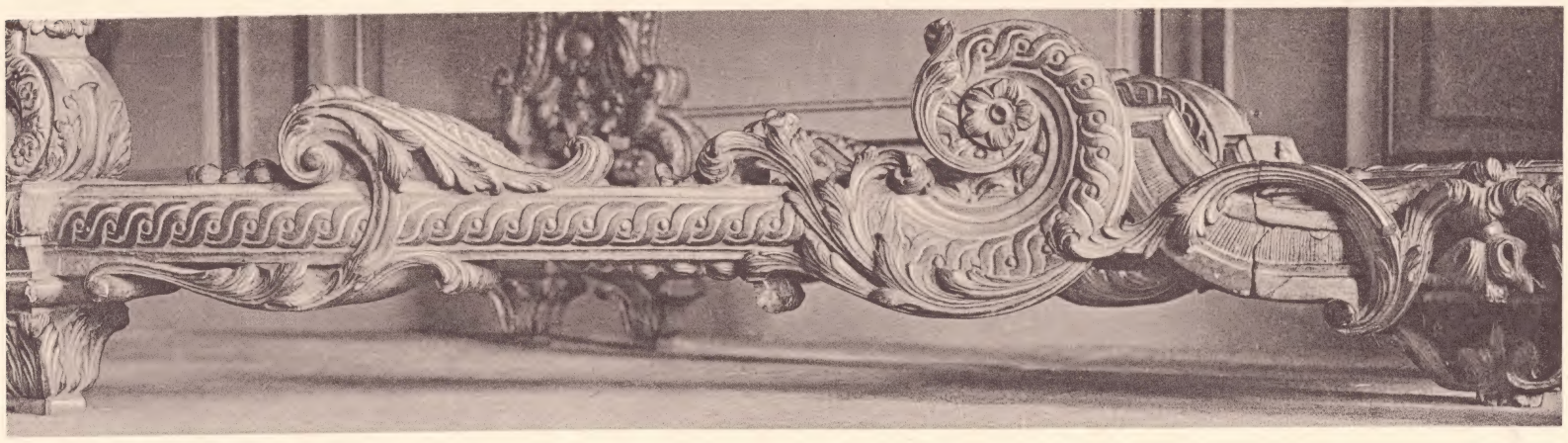
X.



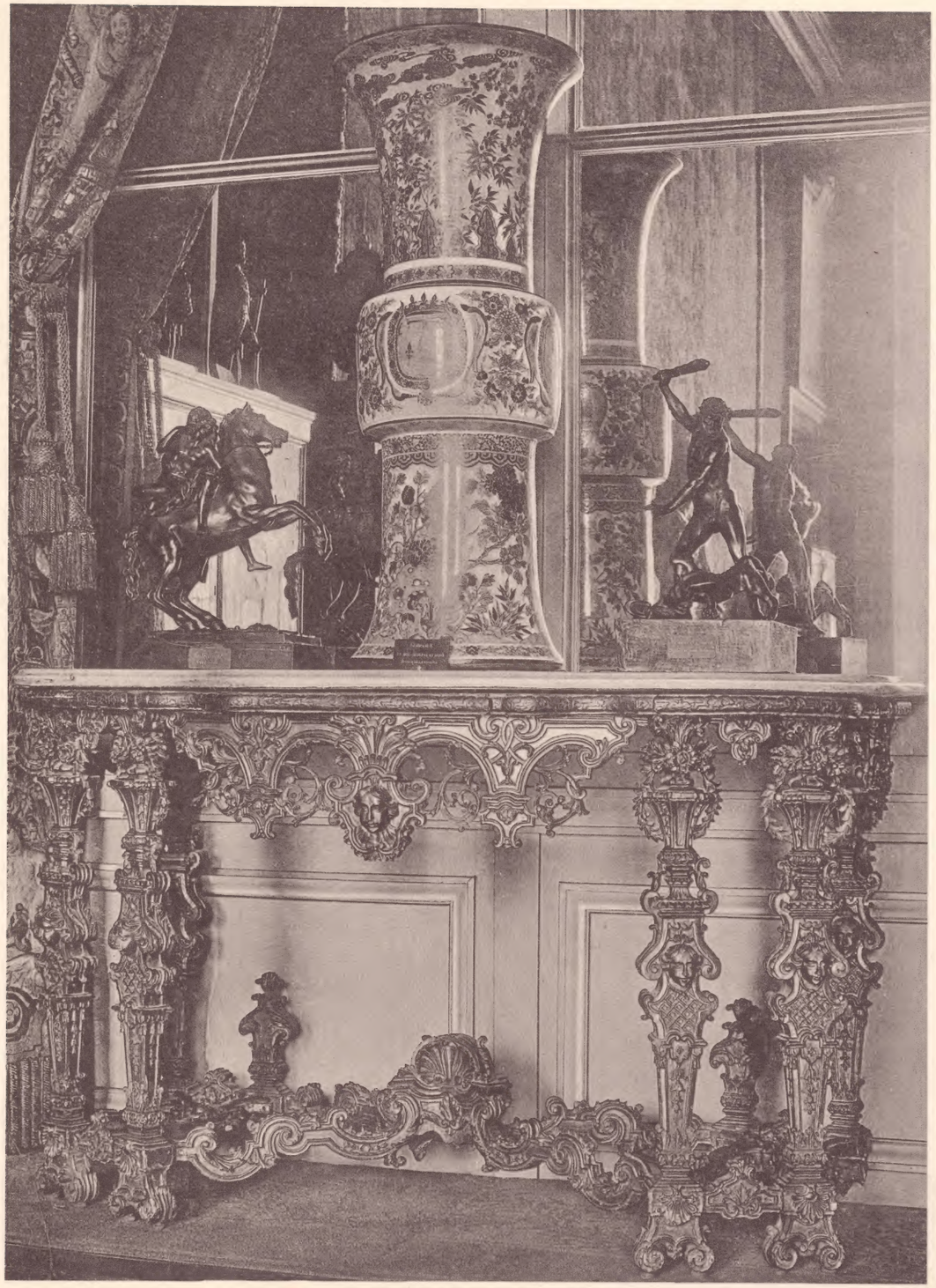


The Cleveland School of Art.



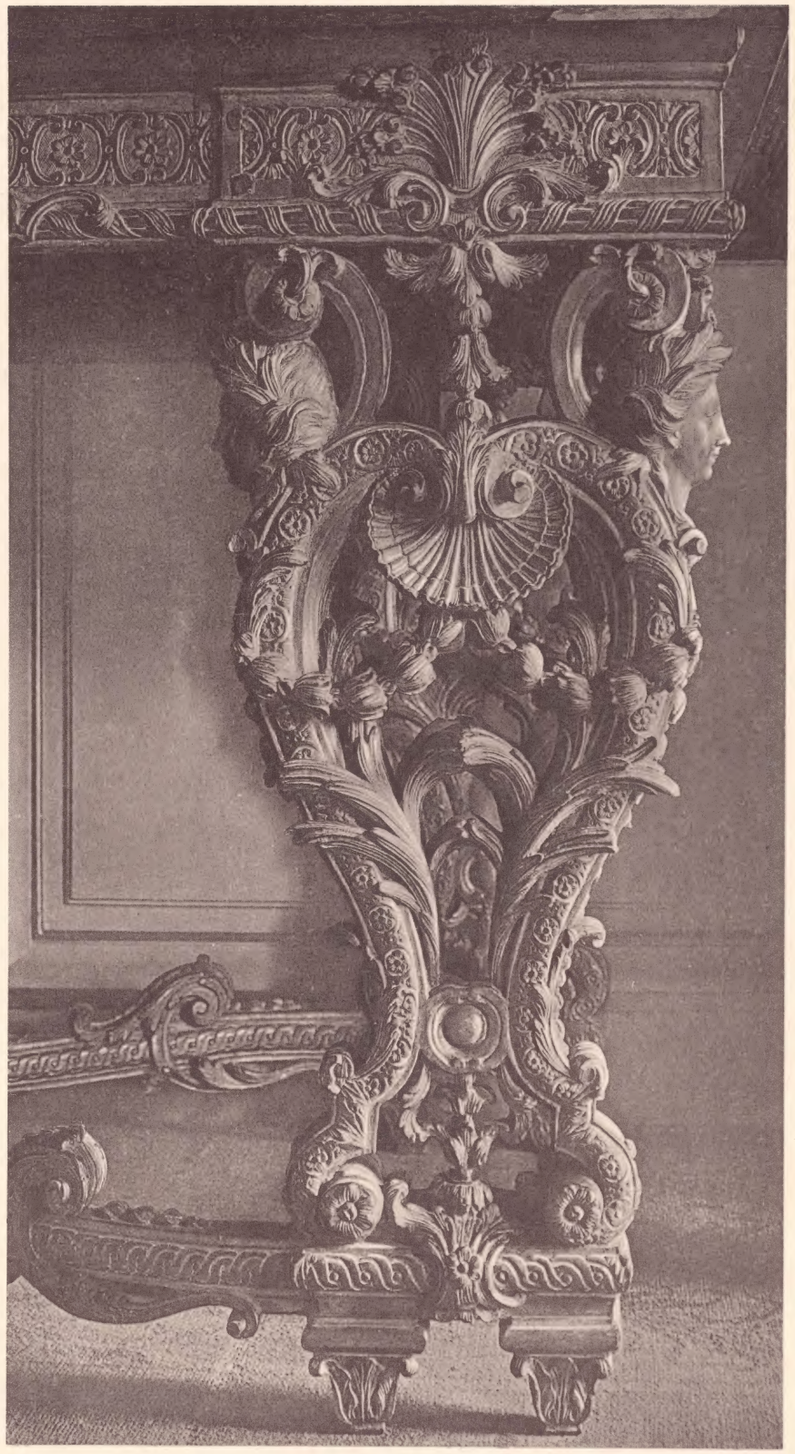


The Cleveland School of Art.



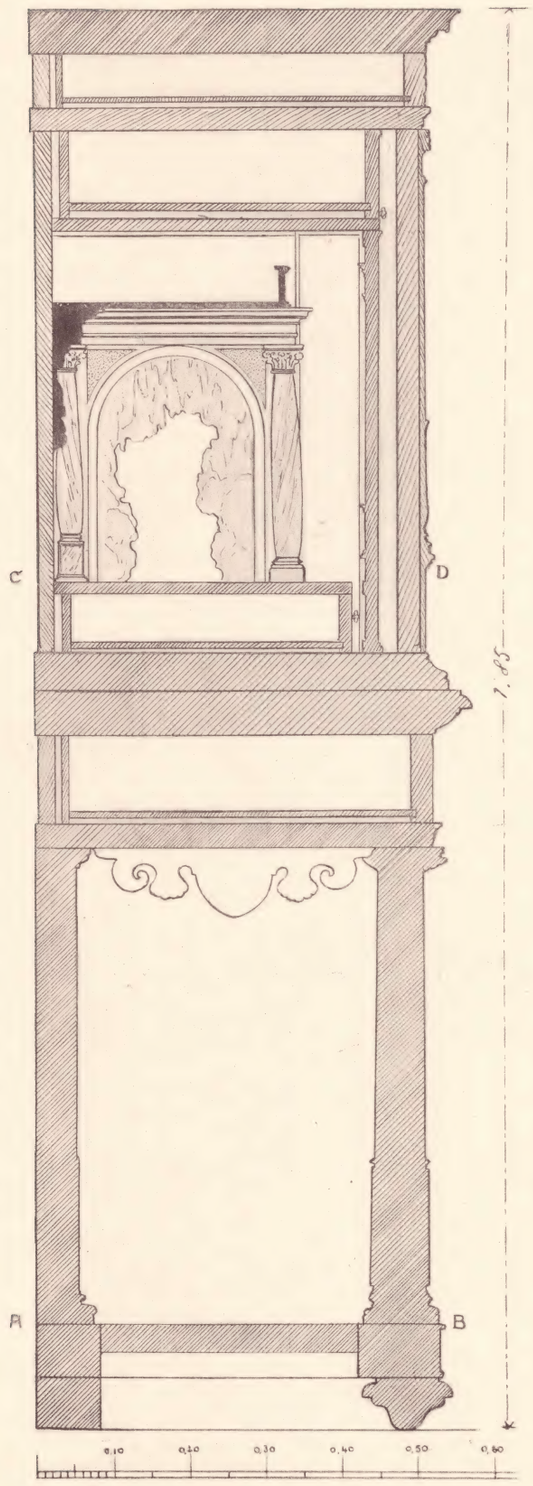
XIII.

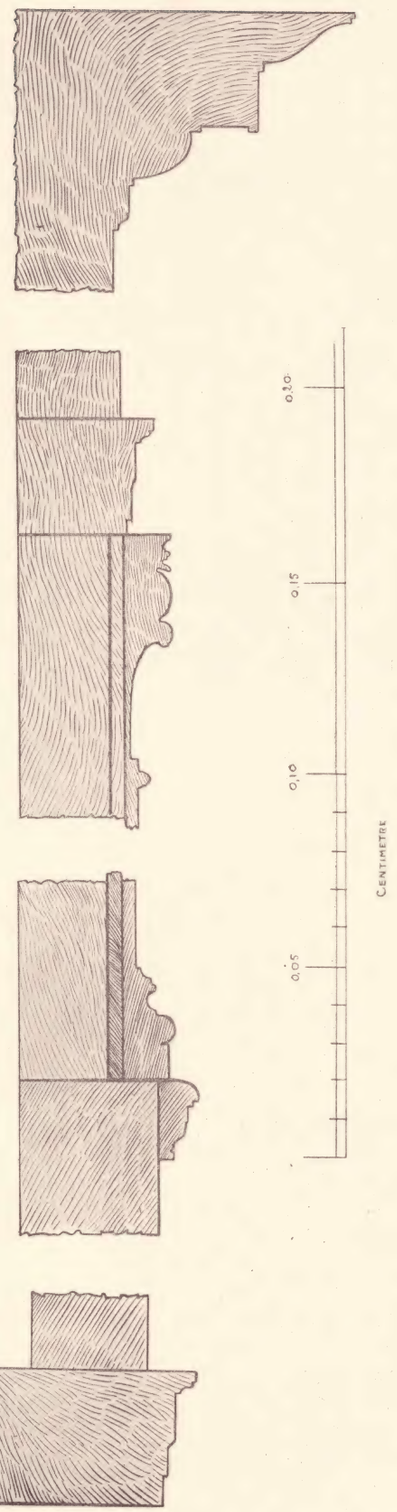
The Cleveland School of Art.

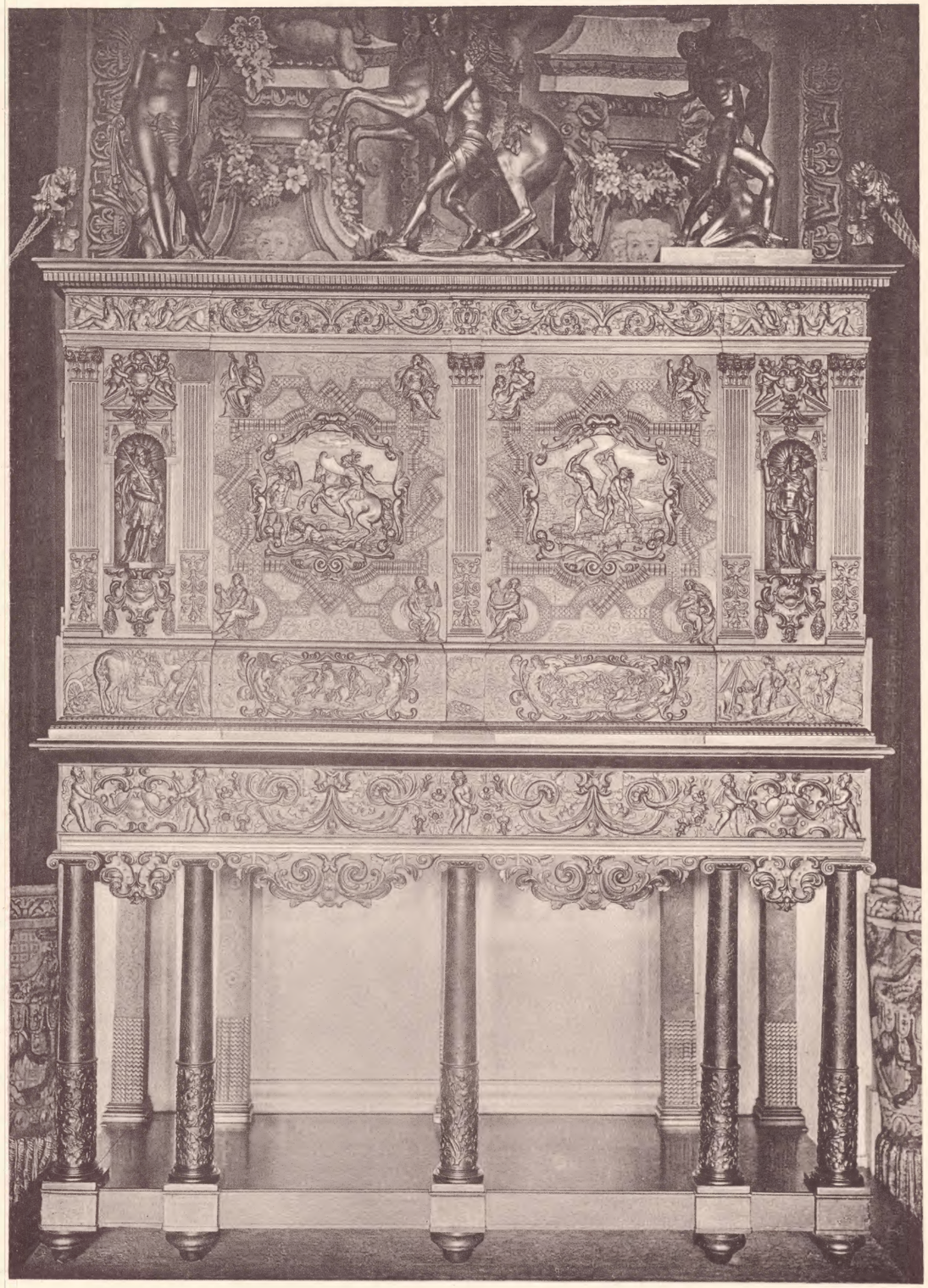


XV.

COUPE SUR LAXE



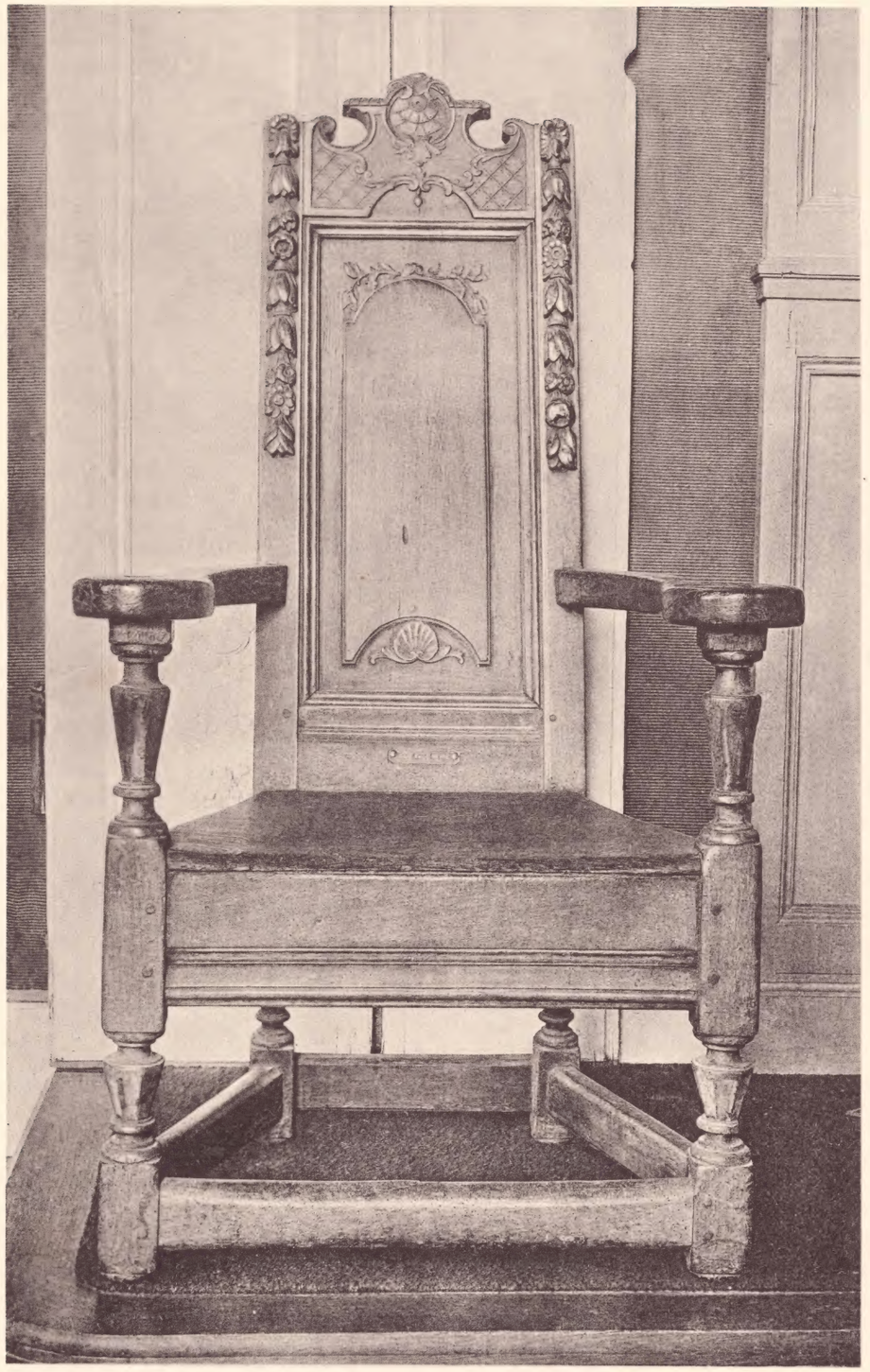


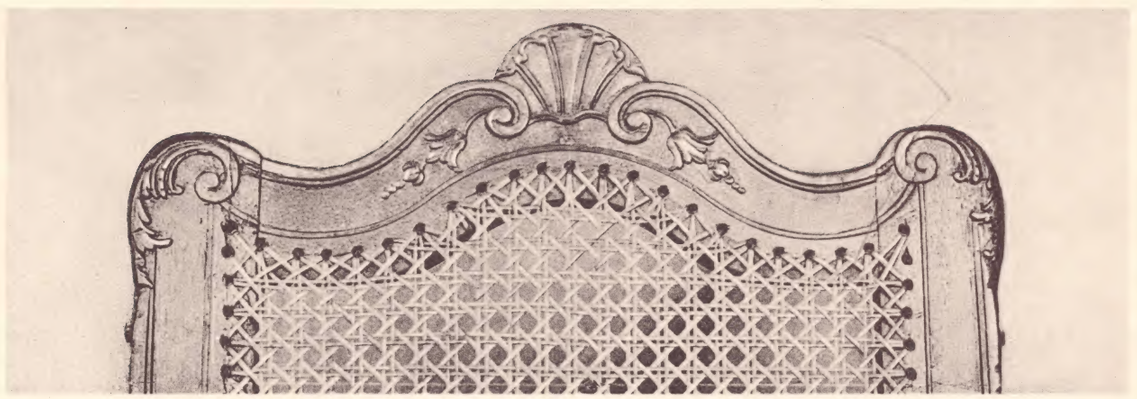


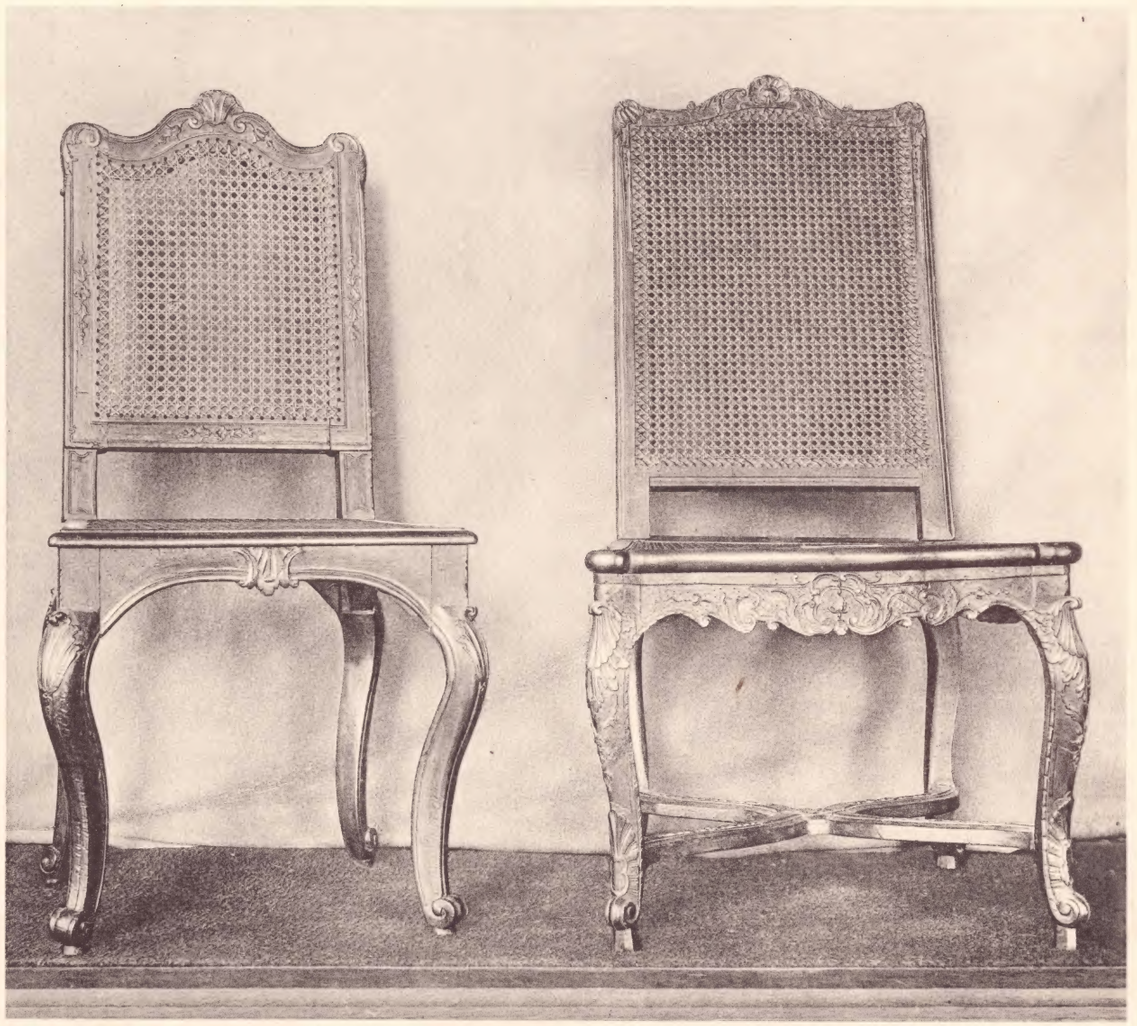
The Cleveland School of Art.

XVIII.

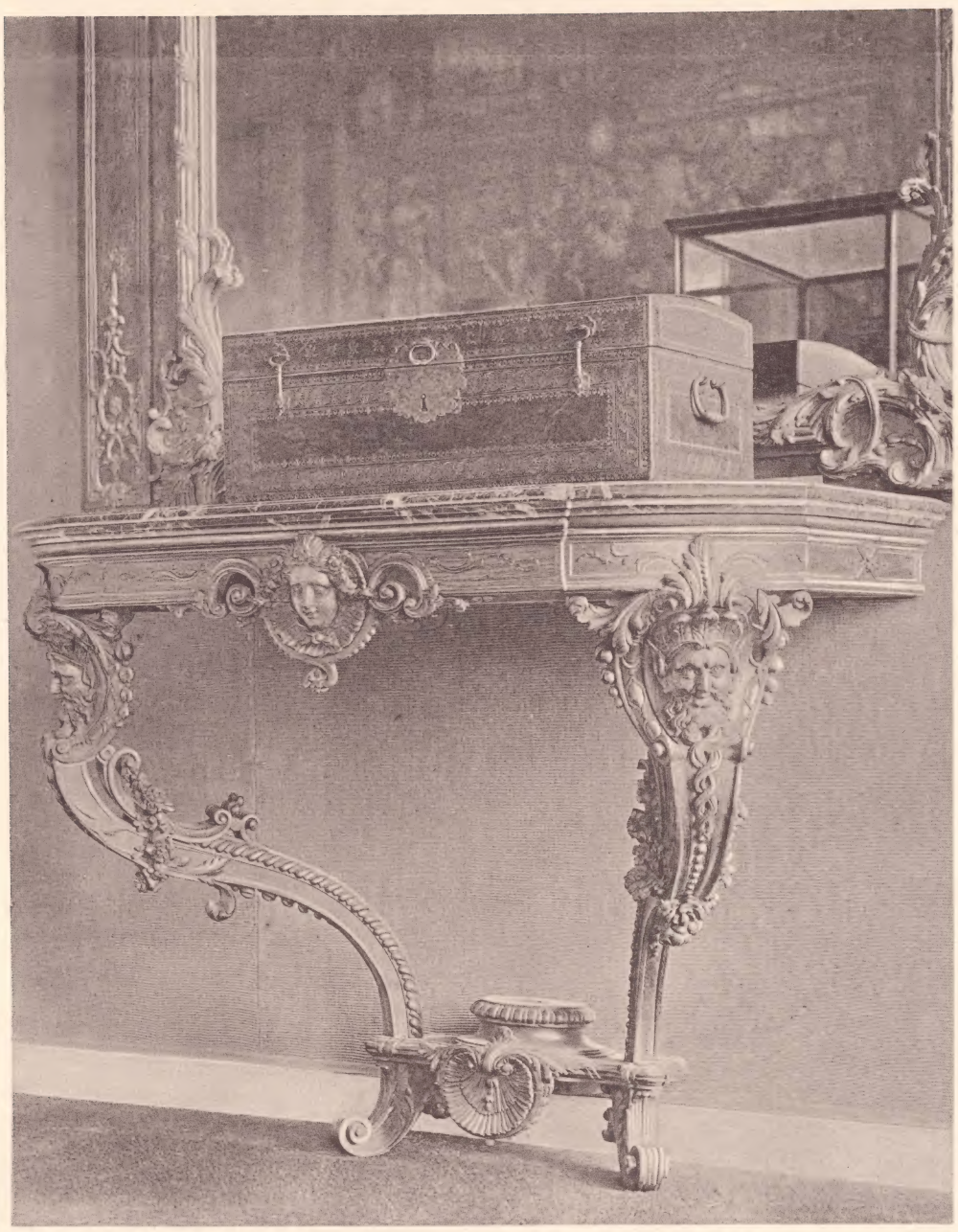
The Cleveland School of Art.

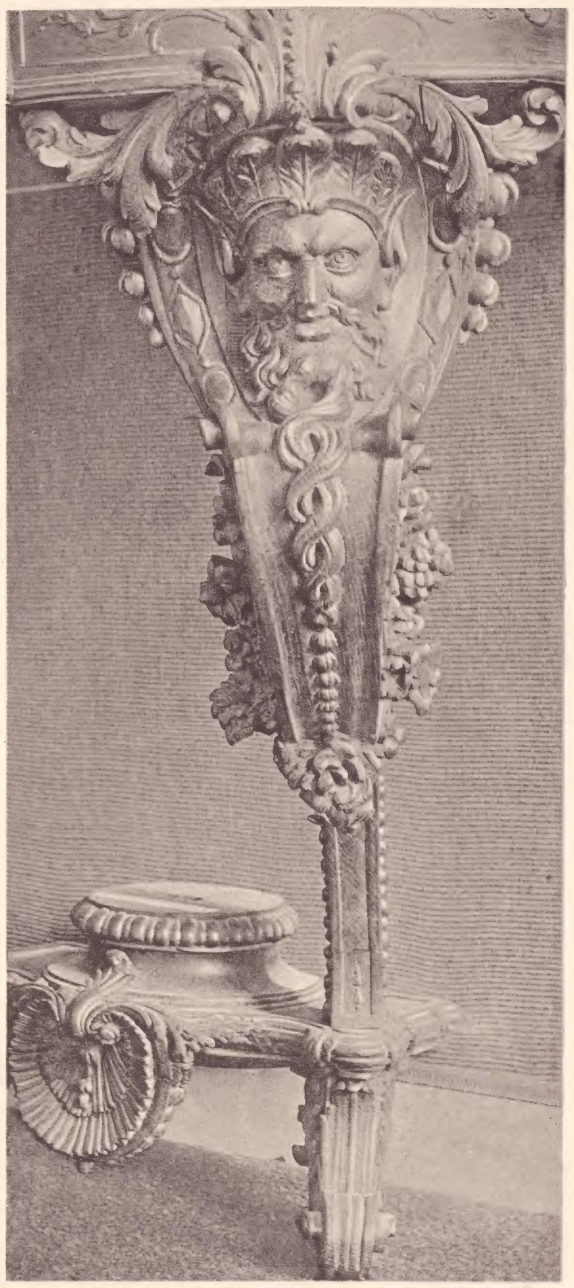


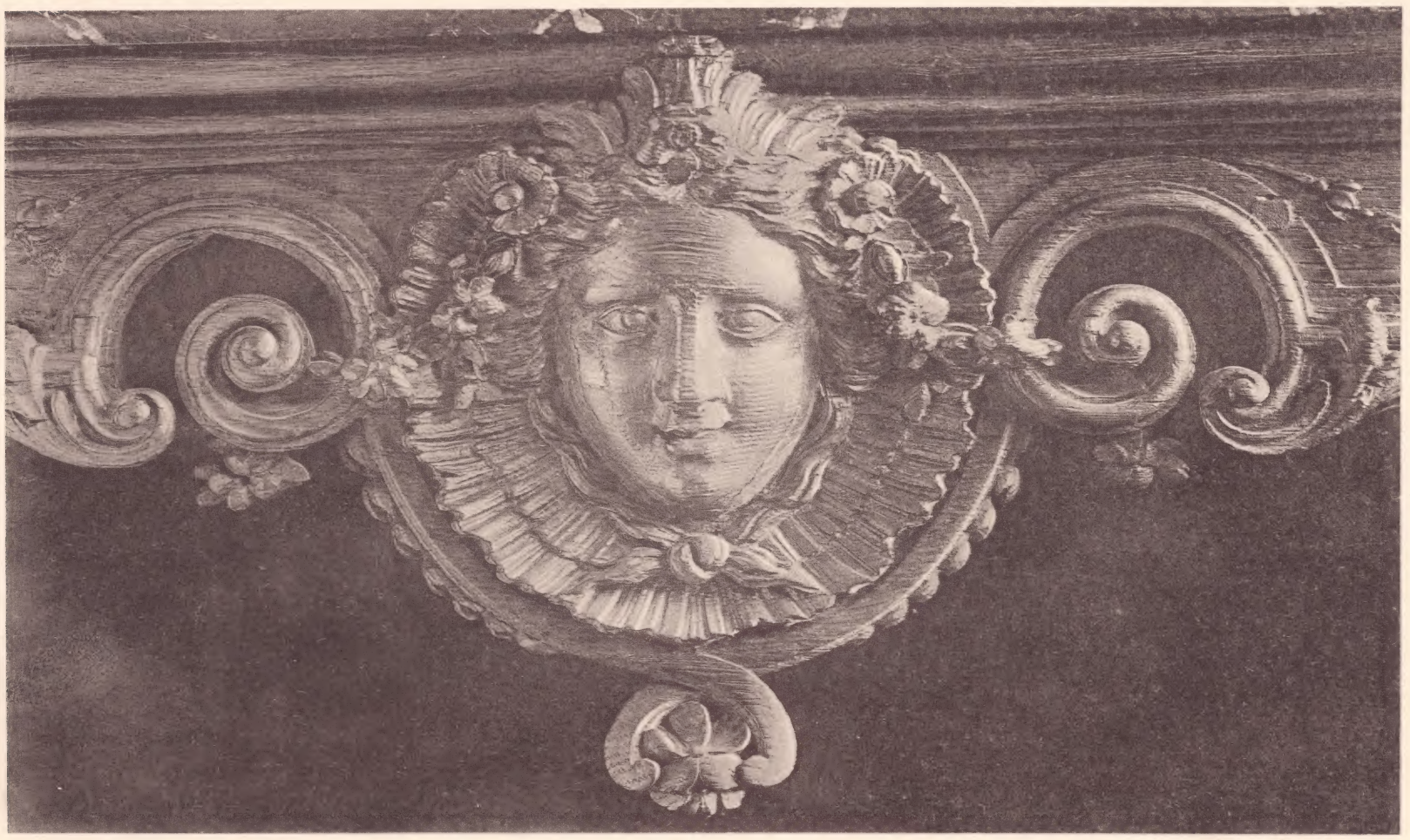




XIX.







XX.

The Cleveland School of Art.

XXI.

XXII.

The Cleveland School of Art.

XXIII.

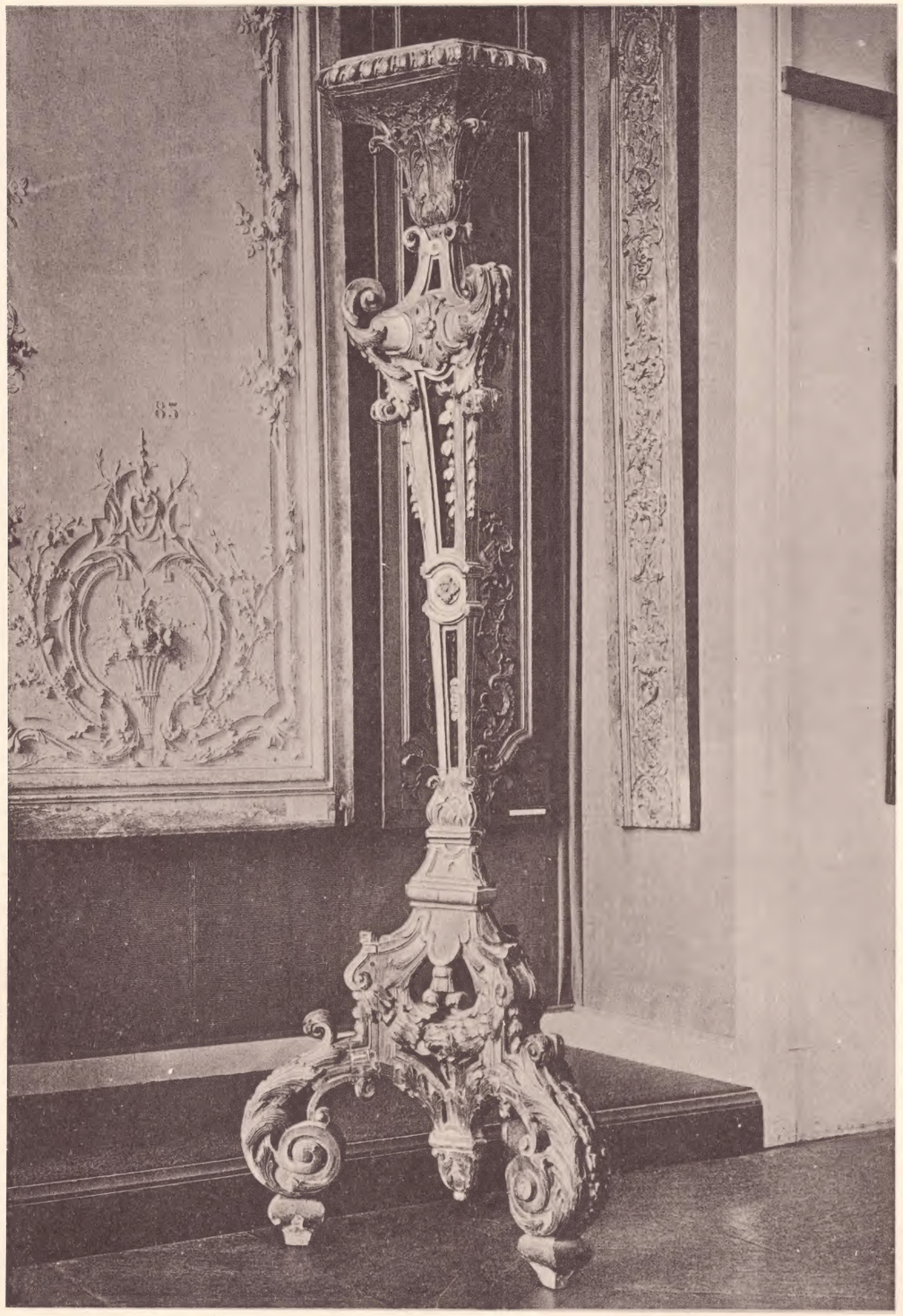
The Cleveland School of Art.

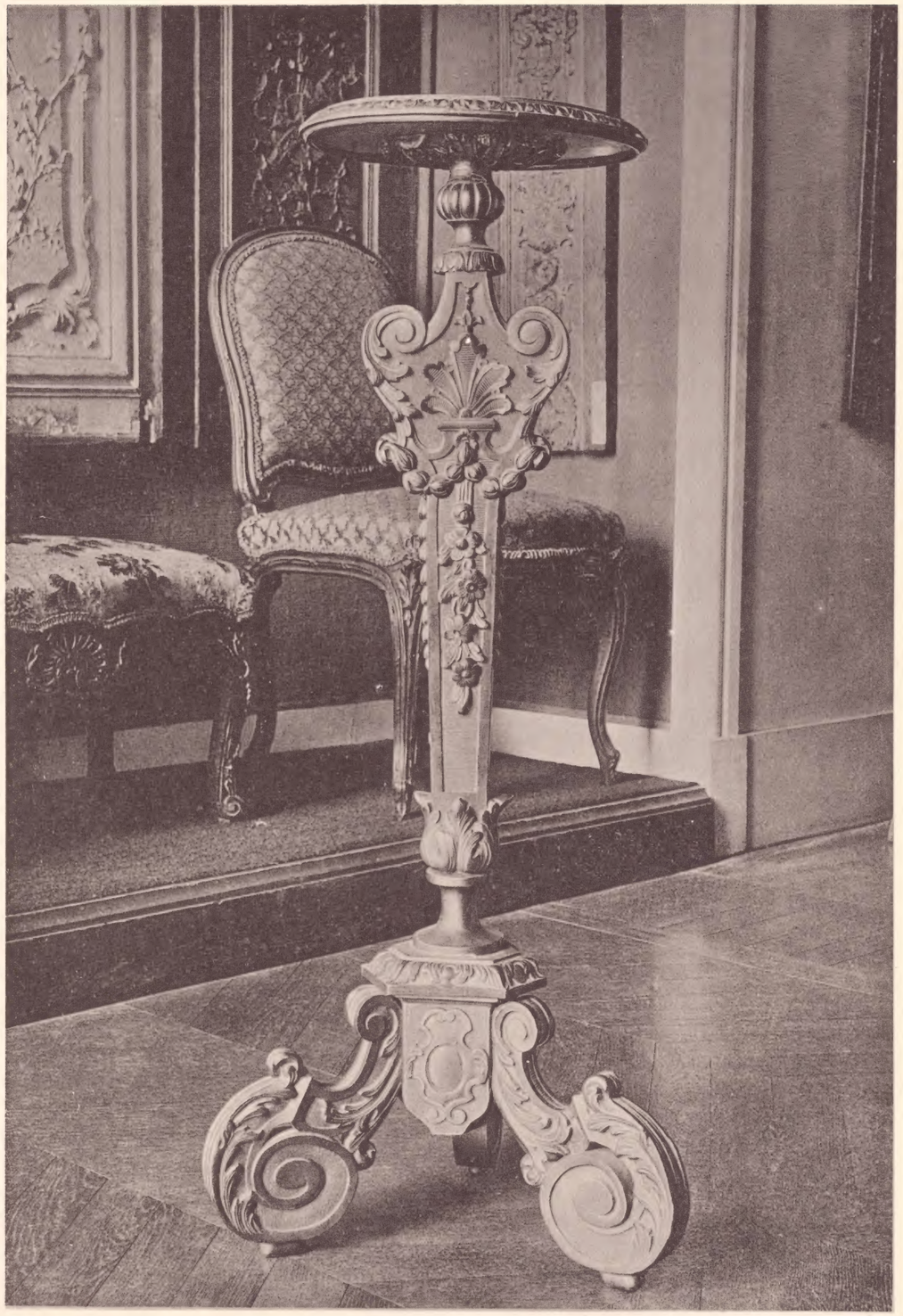
XXIV.

The Cleveland School of Art.

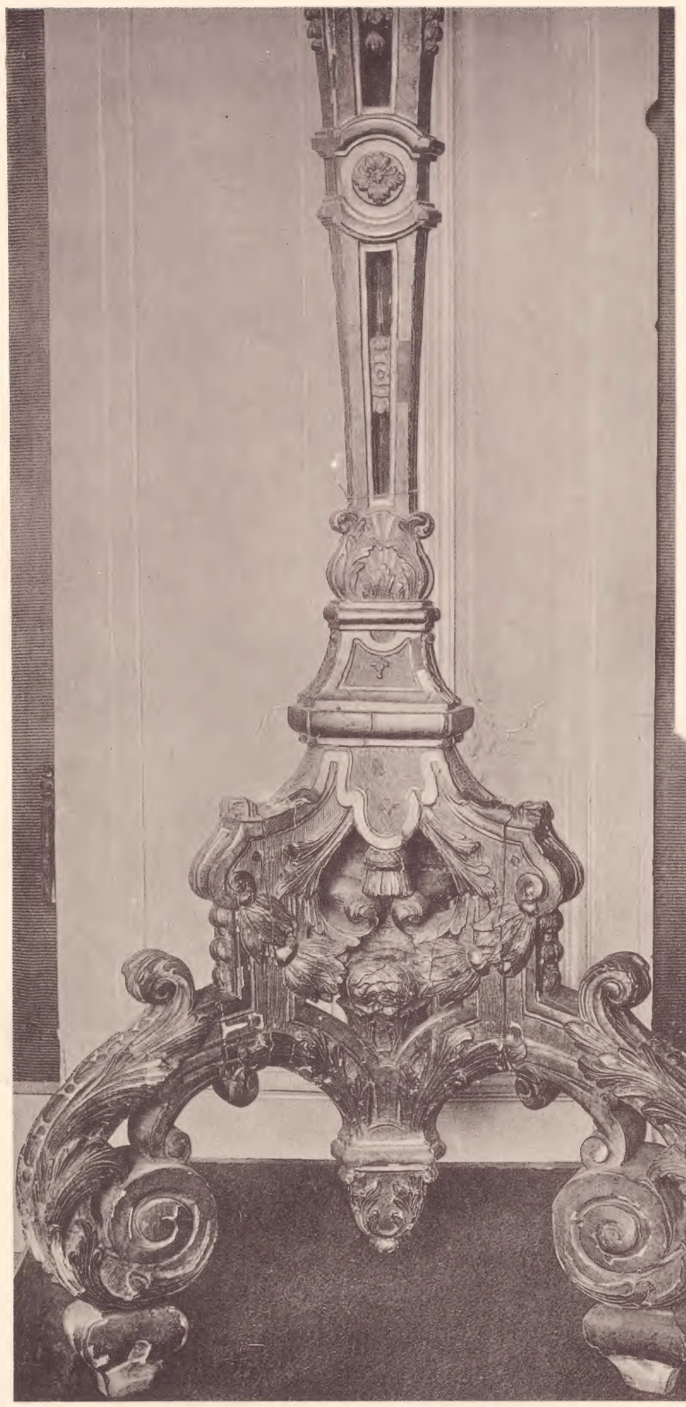
XXV.

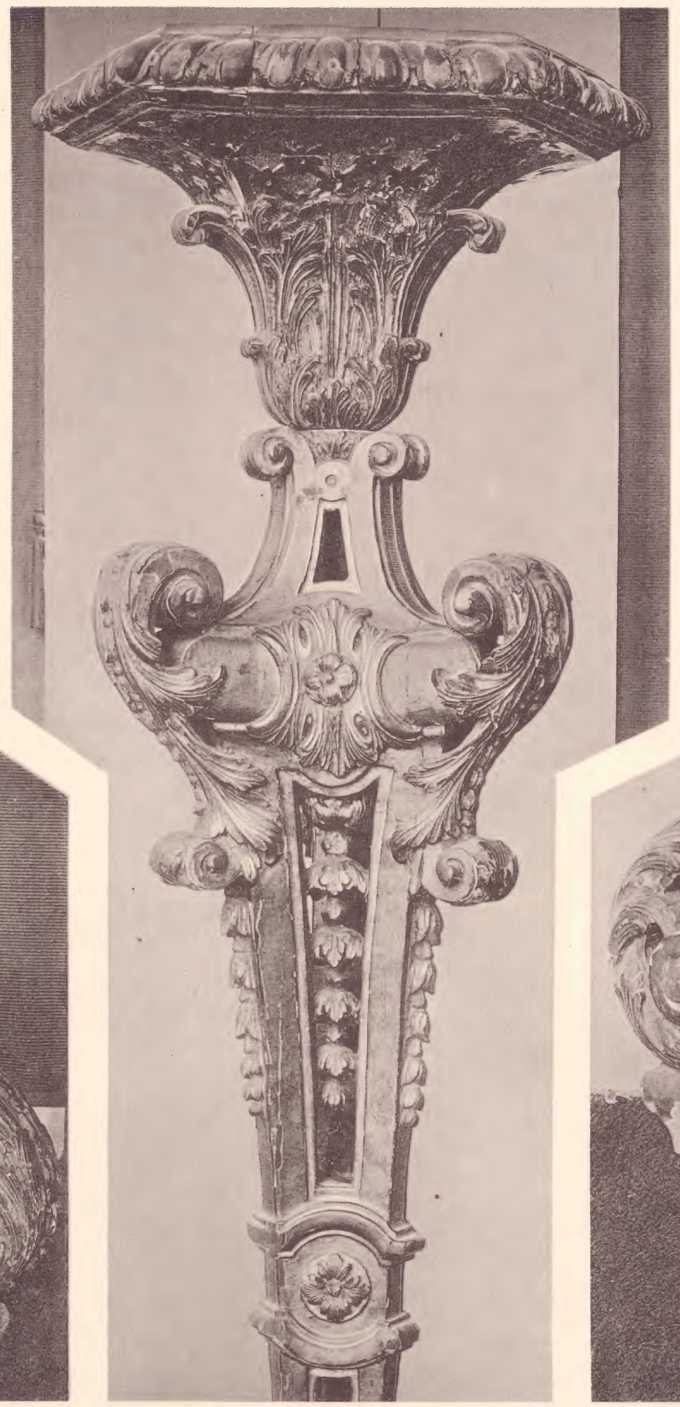
The Cleveland School of Art.

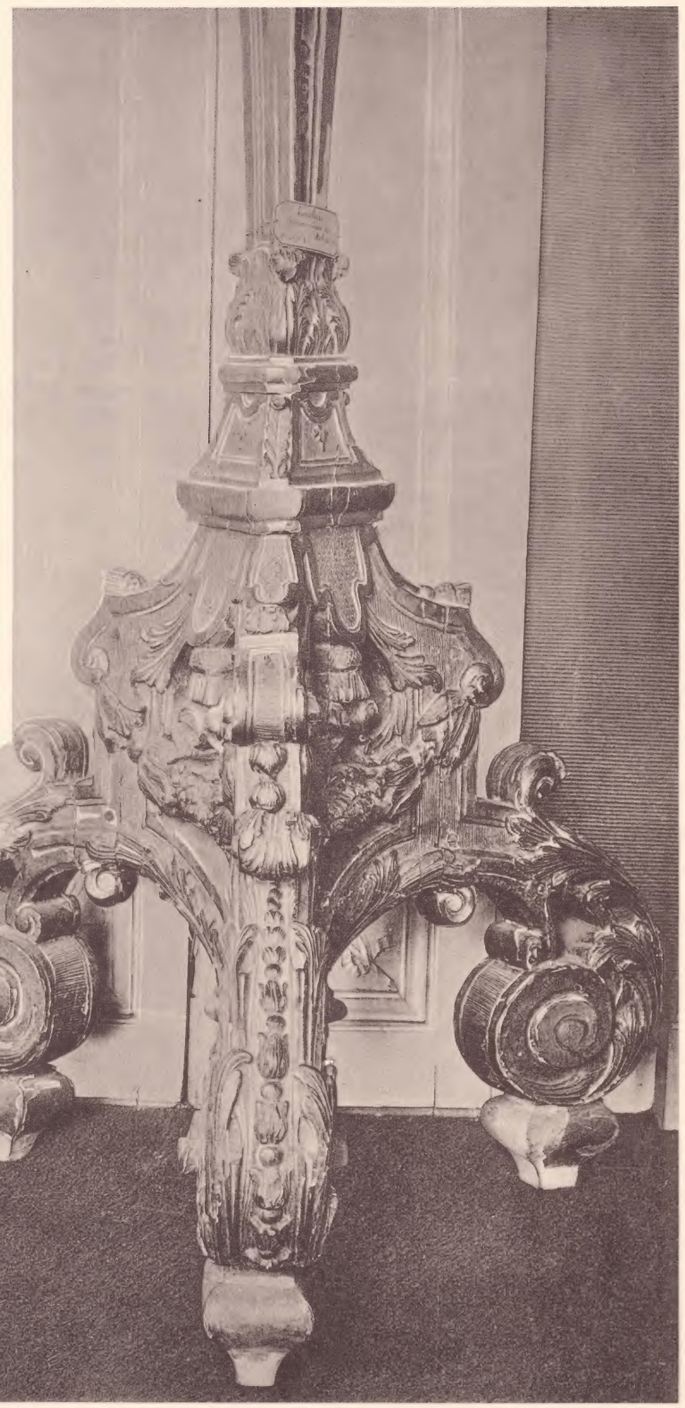




The Cleveland School of Art.

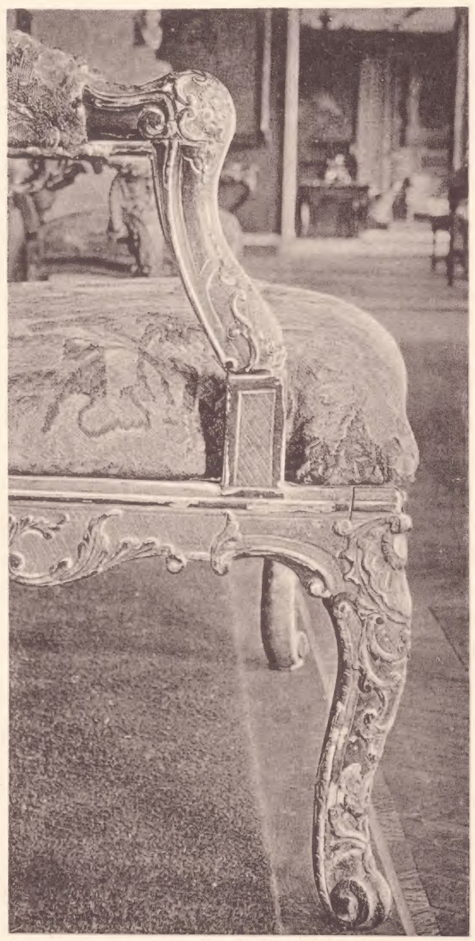


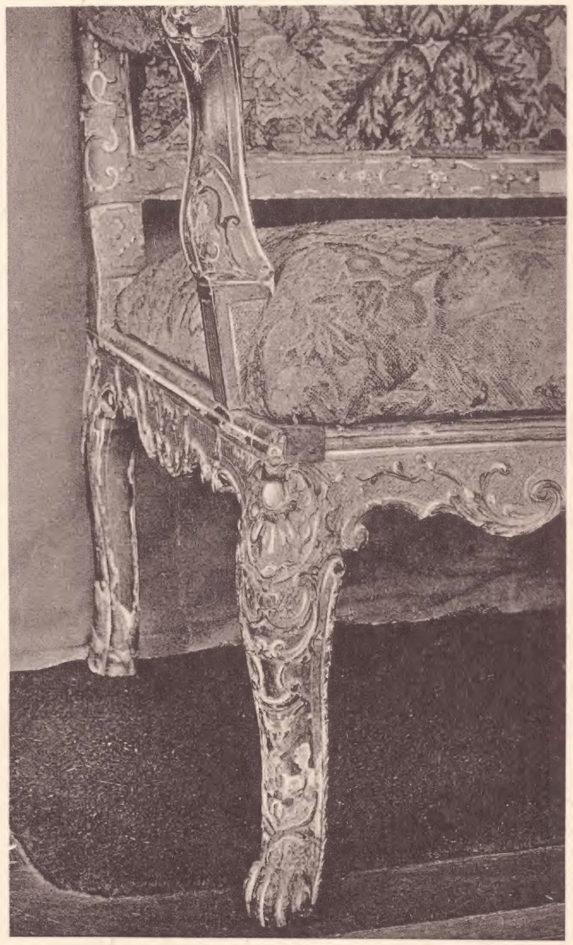




XXVII.

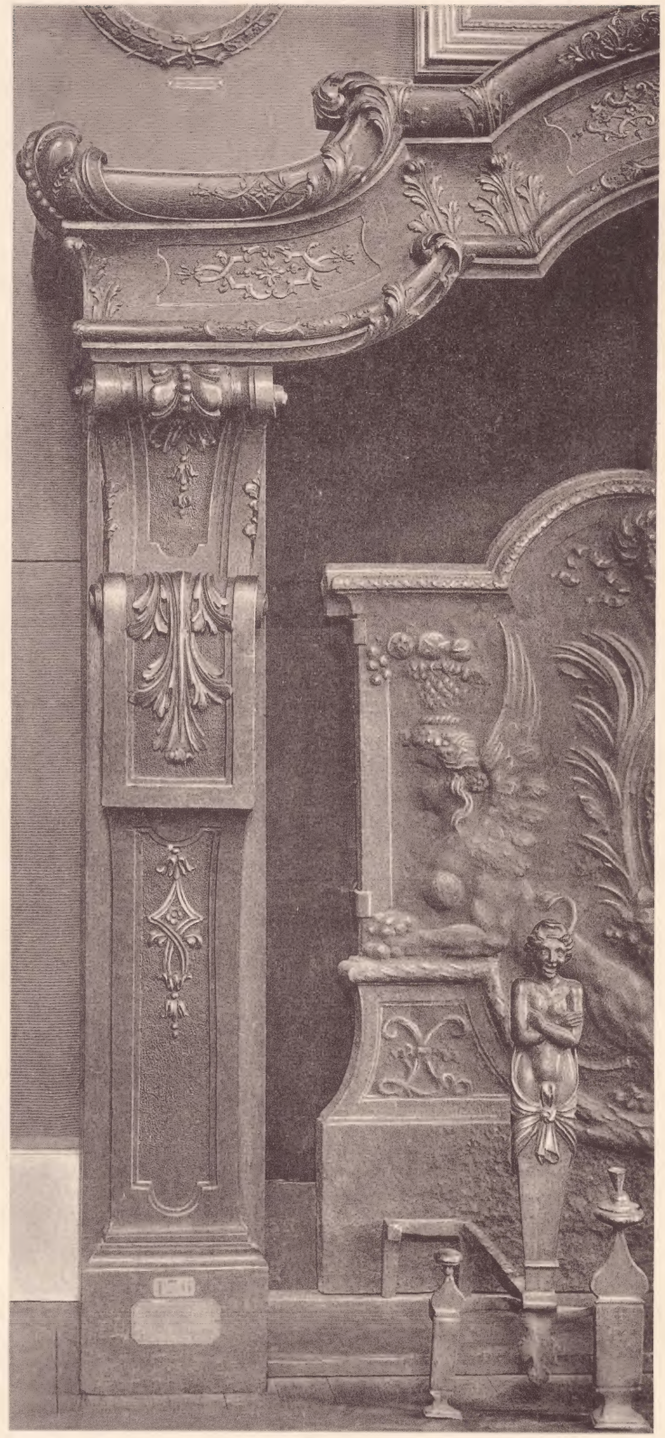
The Cleveland School of Art.



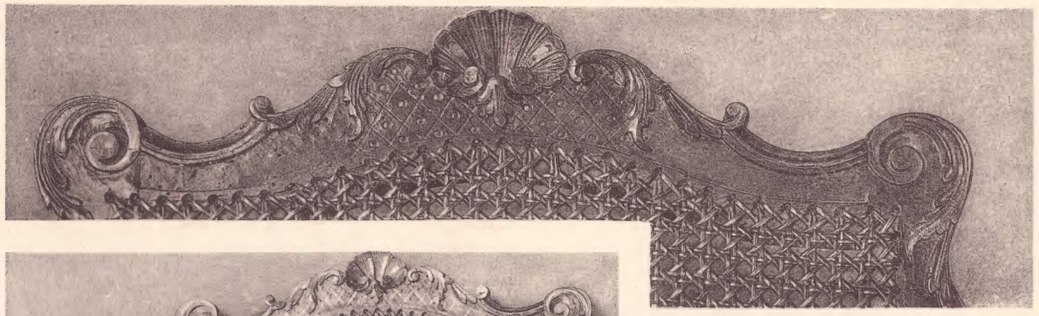


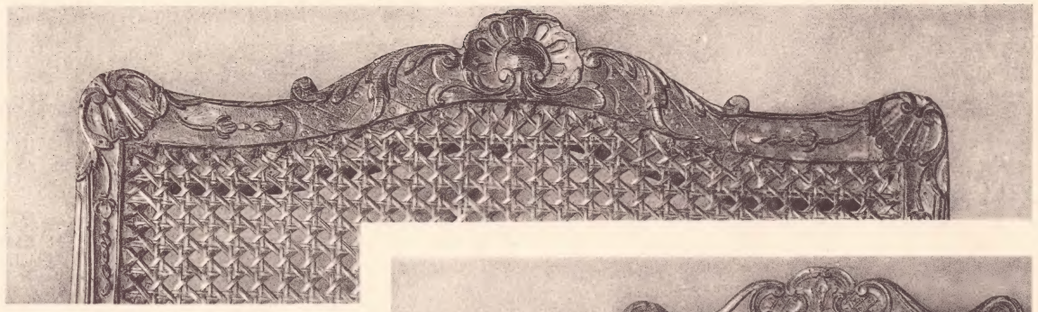
XXVIII.

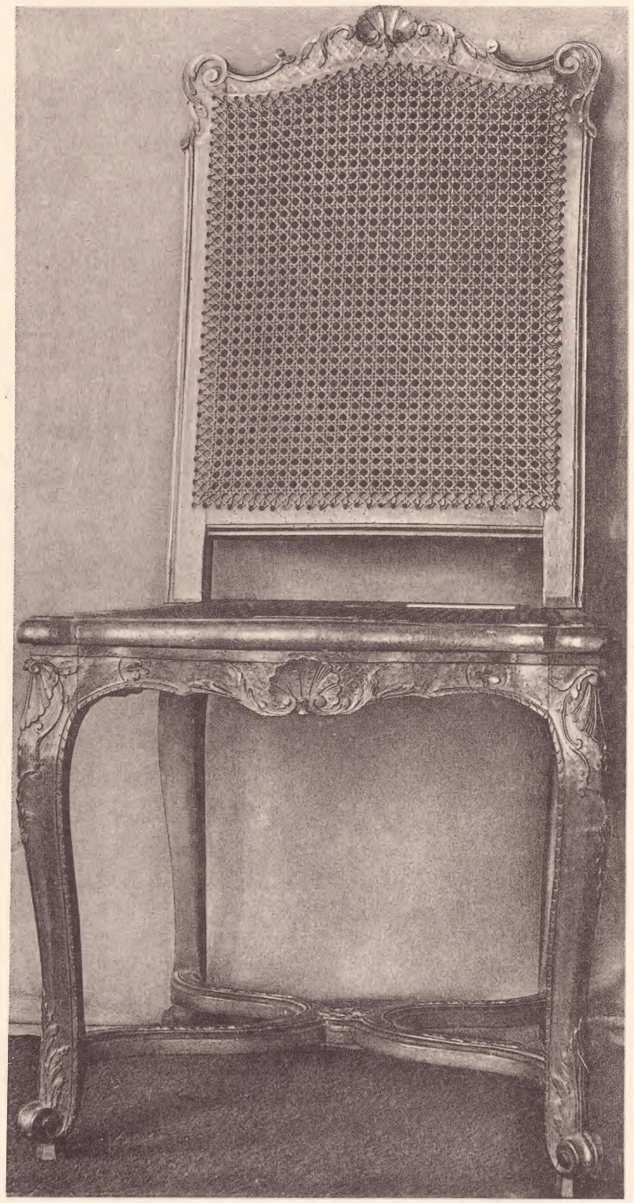
The Cleveland School of Art.

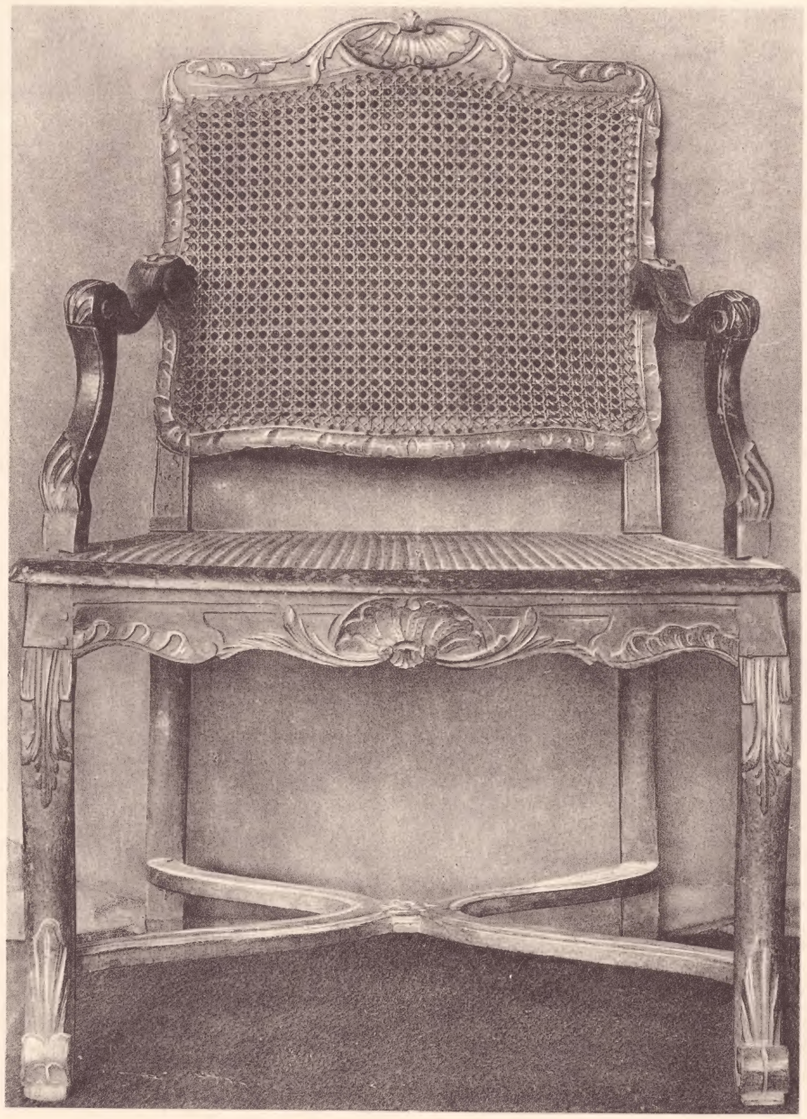


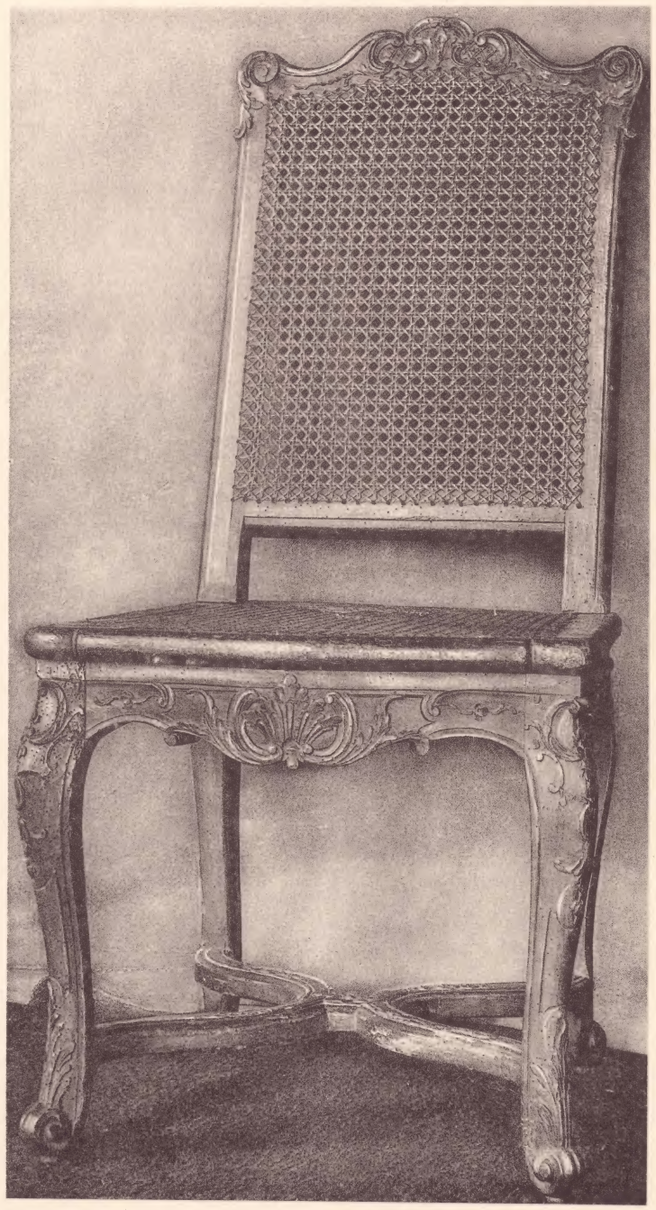
The Cleveland School of Art.









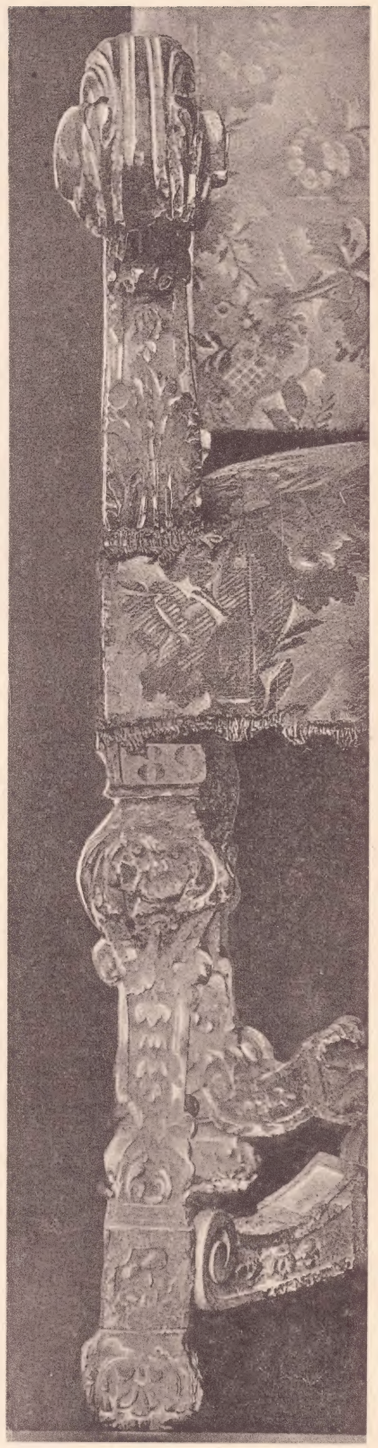


XXX.

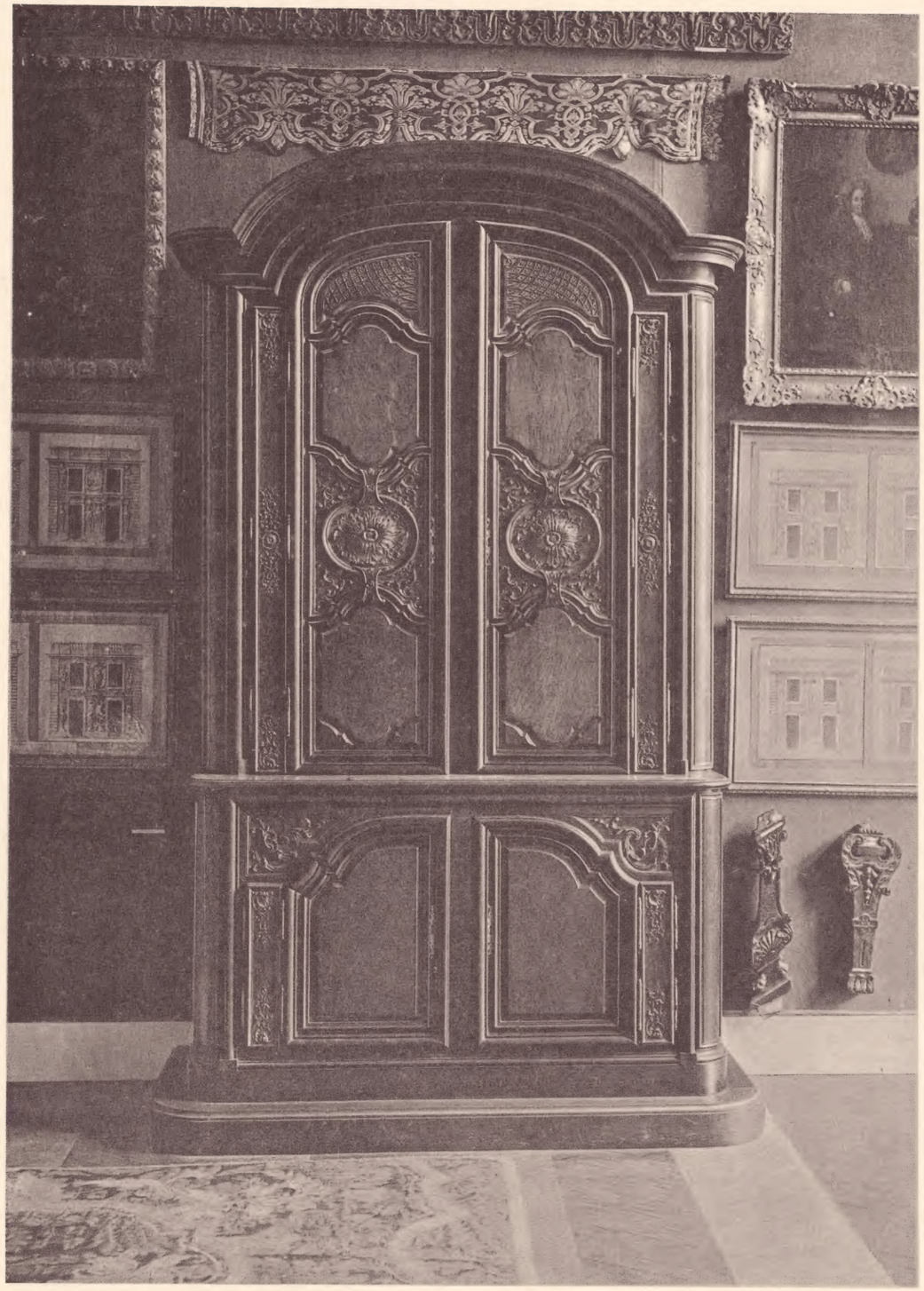
The Cleveland School of Art.

XXXI.

The Cleveland School of Art.

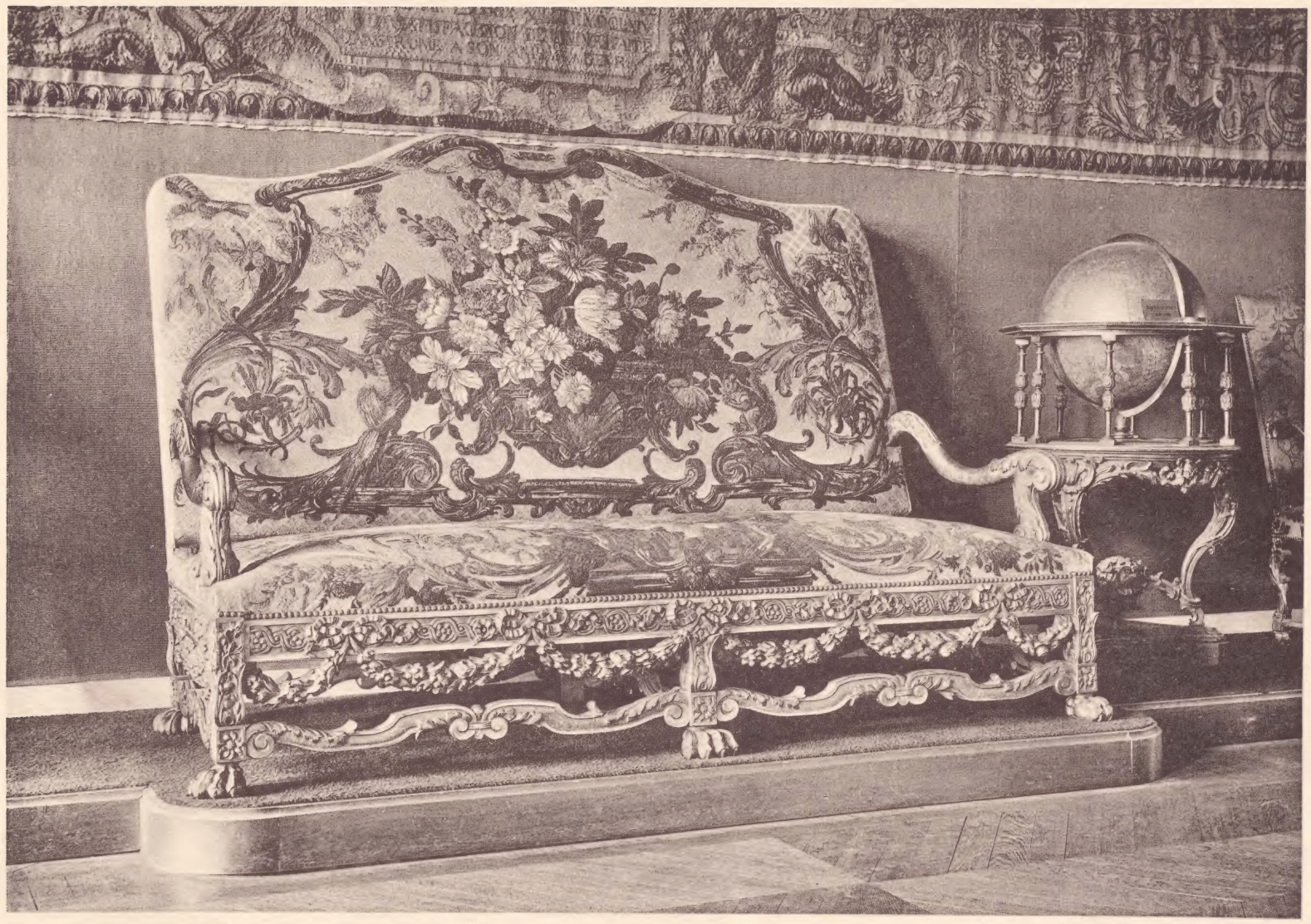


XXXII.

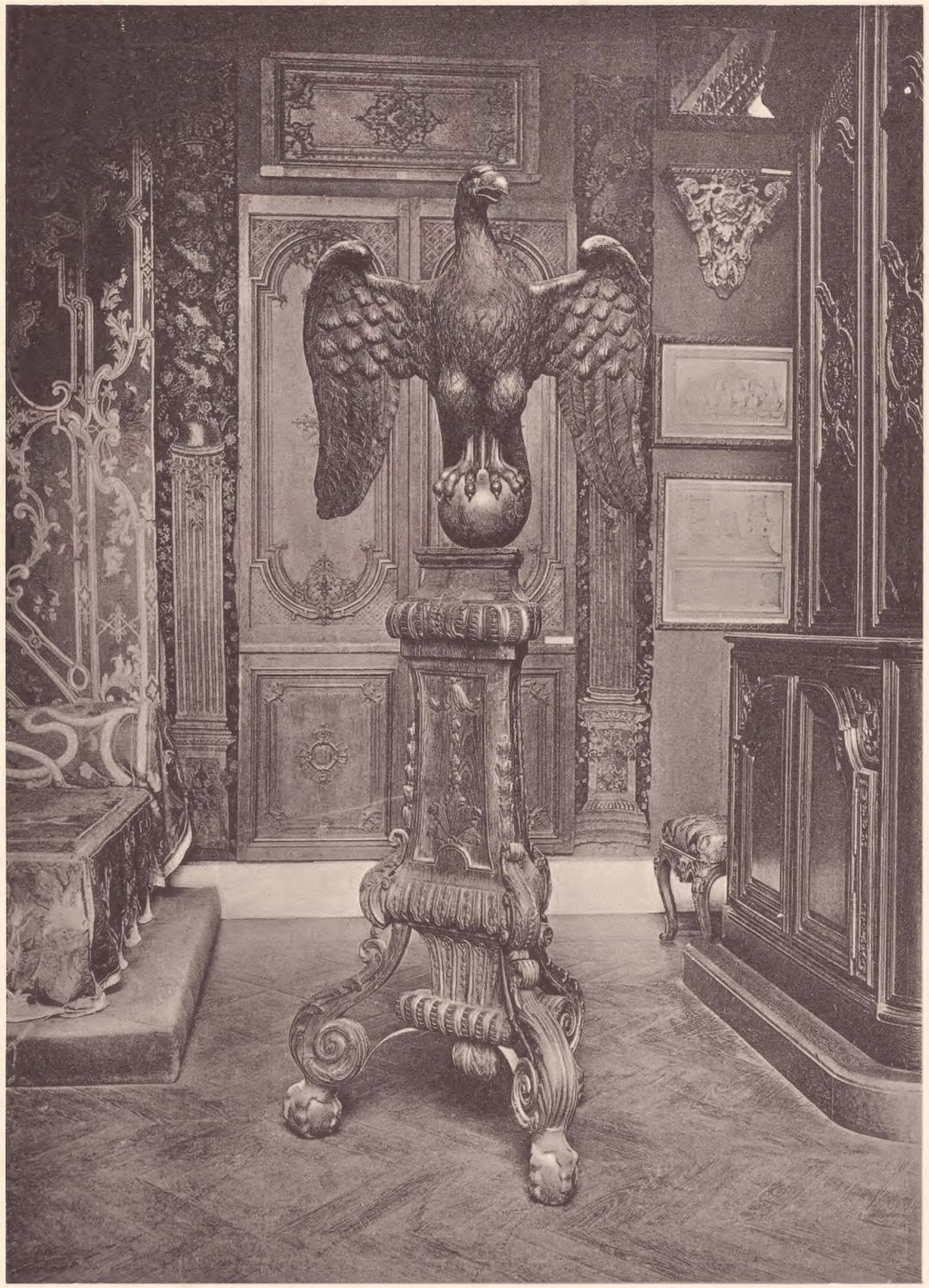


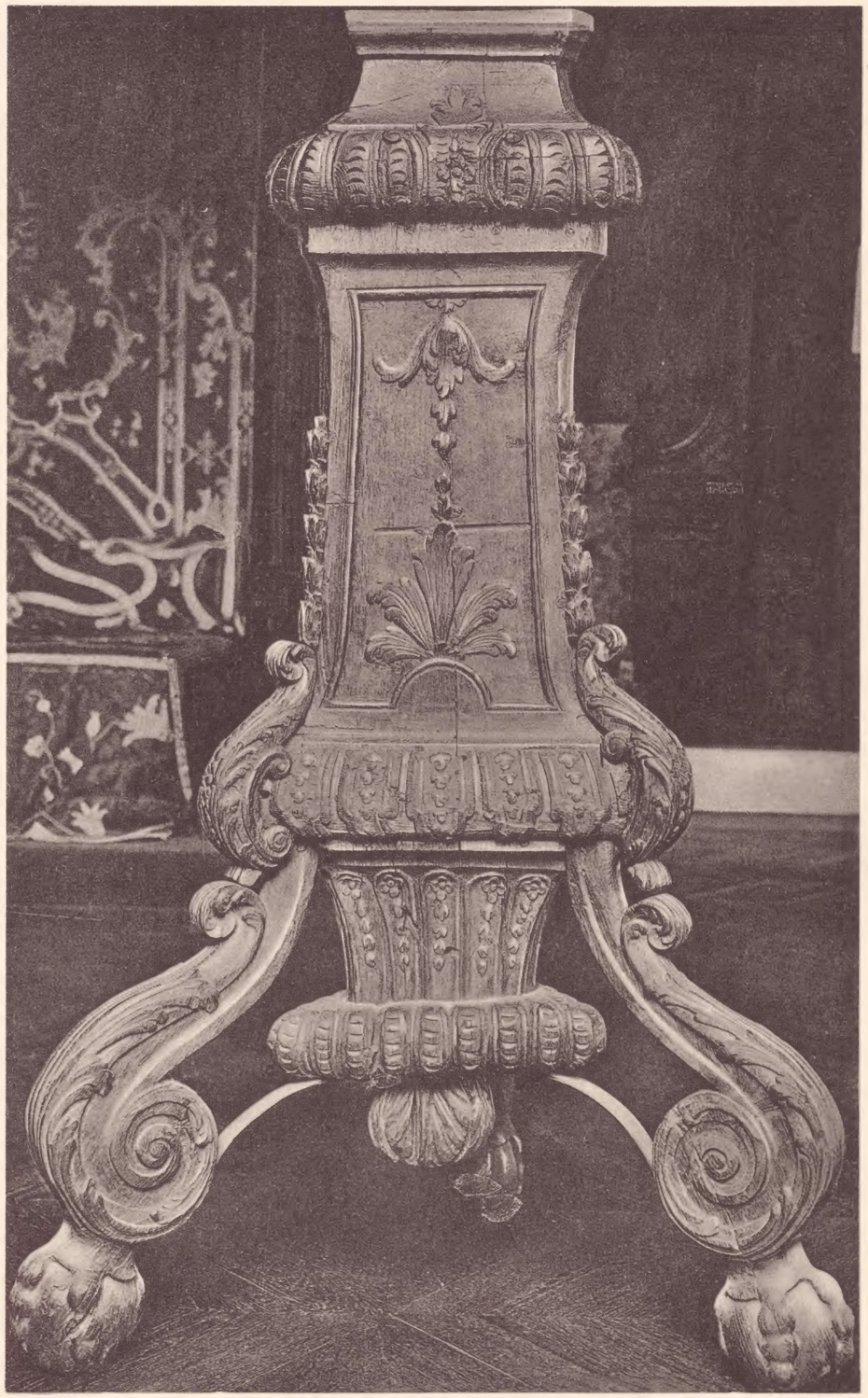
XXXIII.

The Cleveland School of Art.



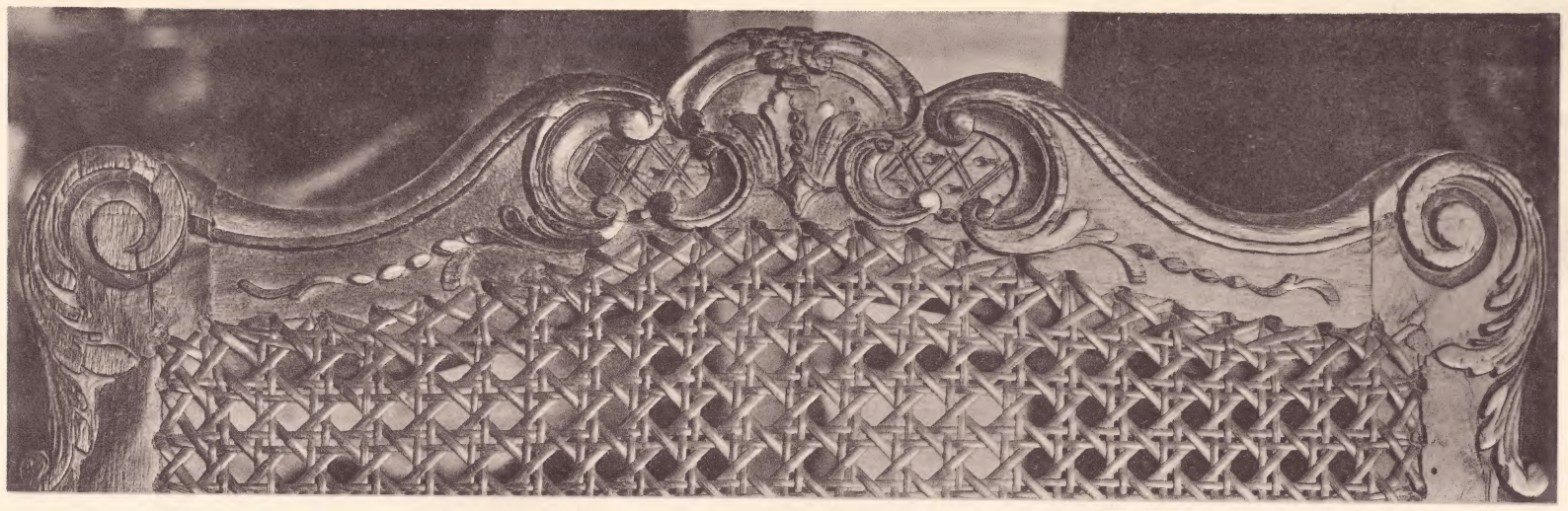
The Cleveland School of Art

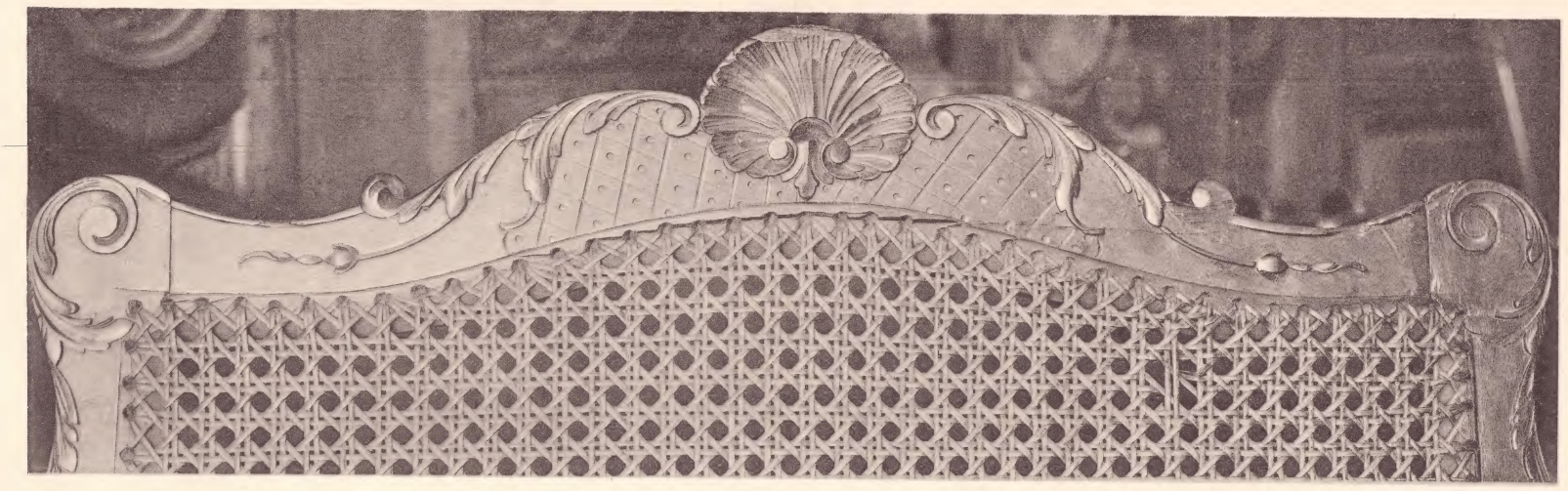


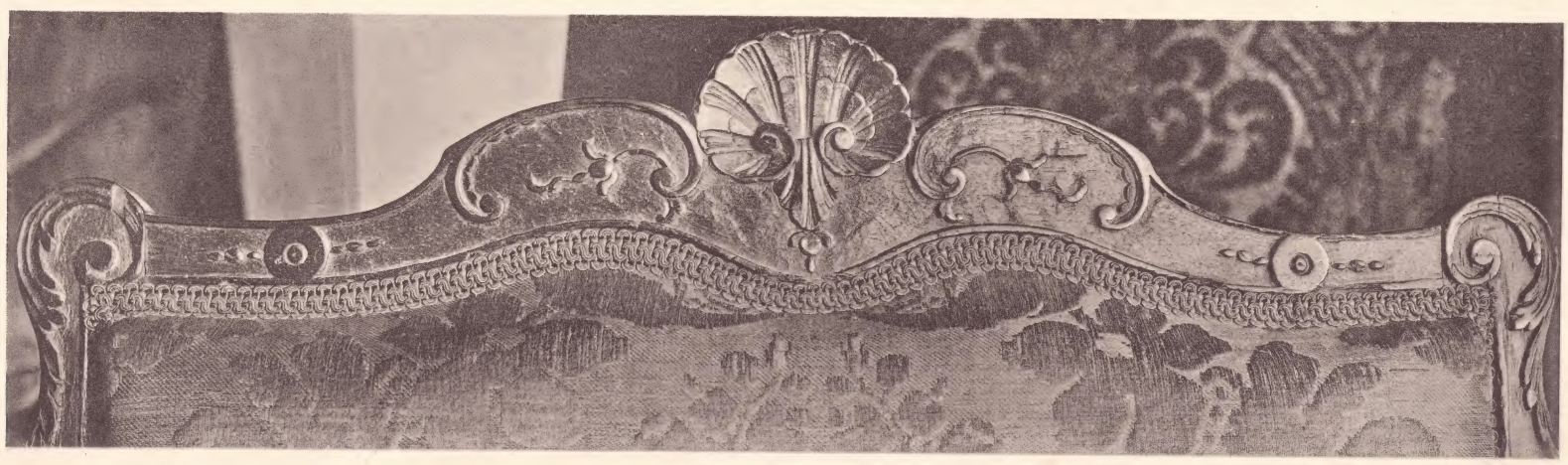


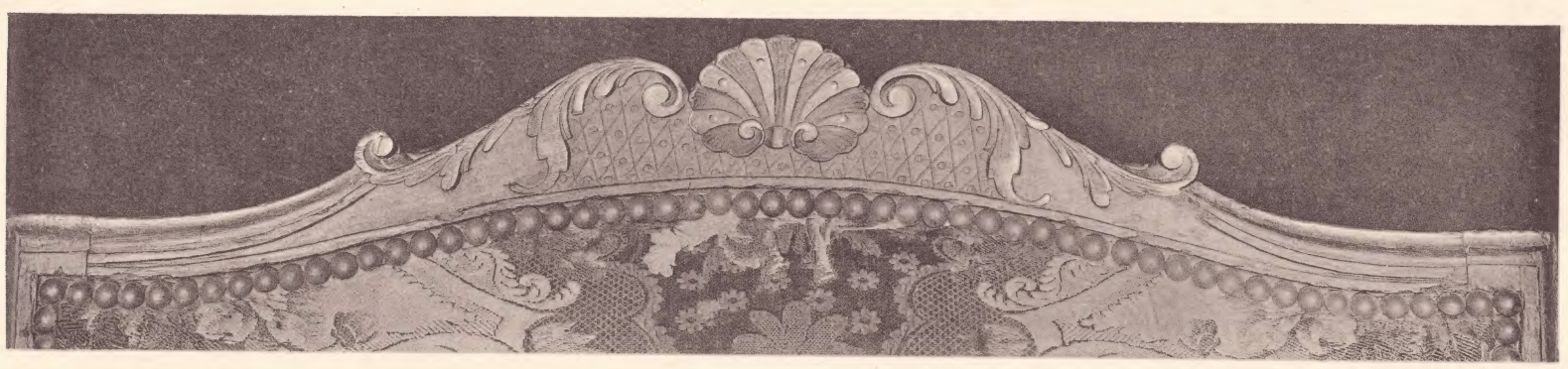
XXXV.

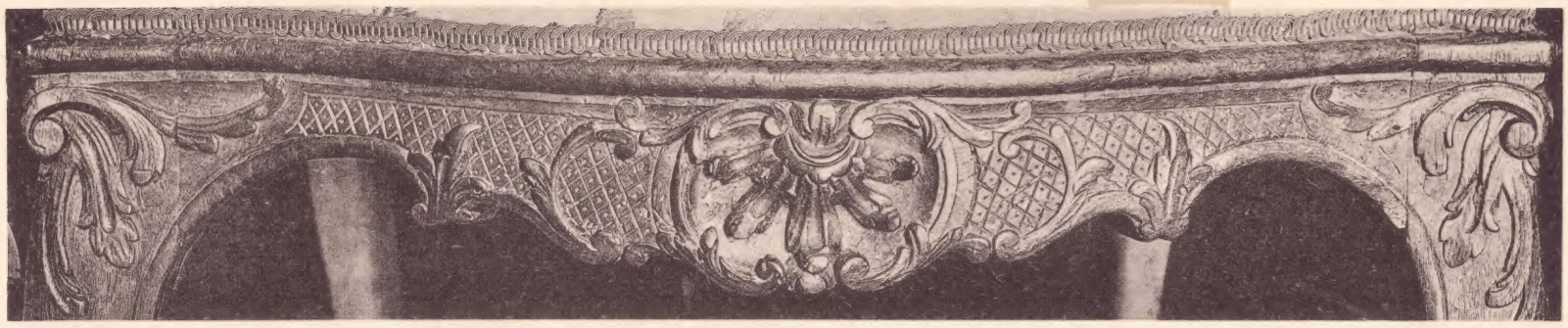
The Cleveland School of Art.

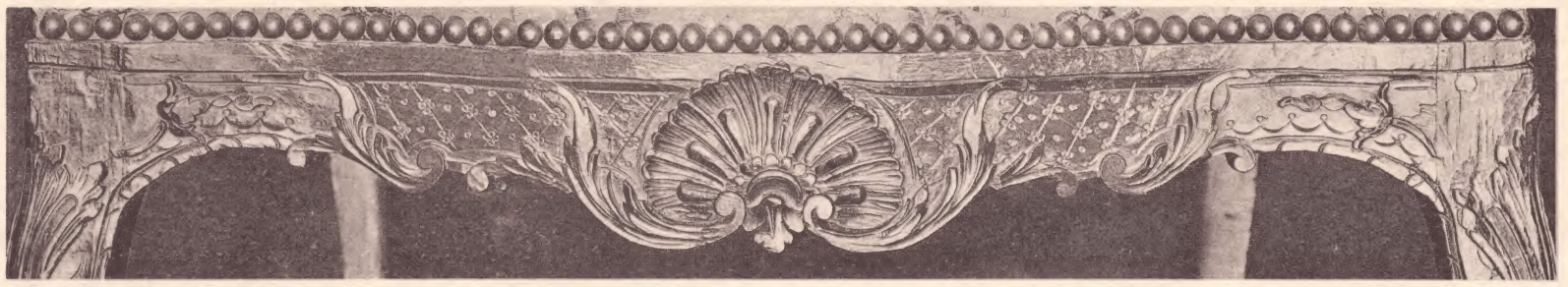


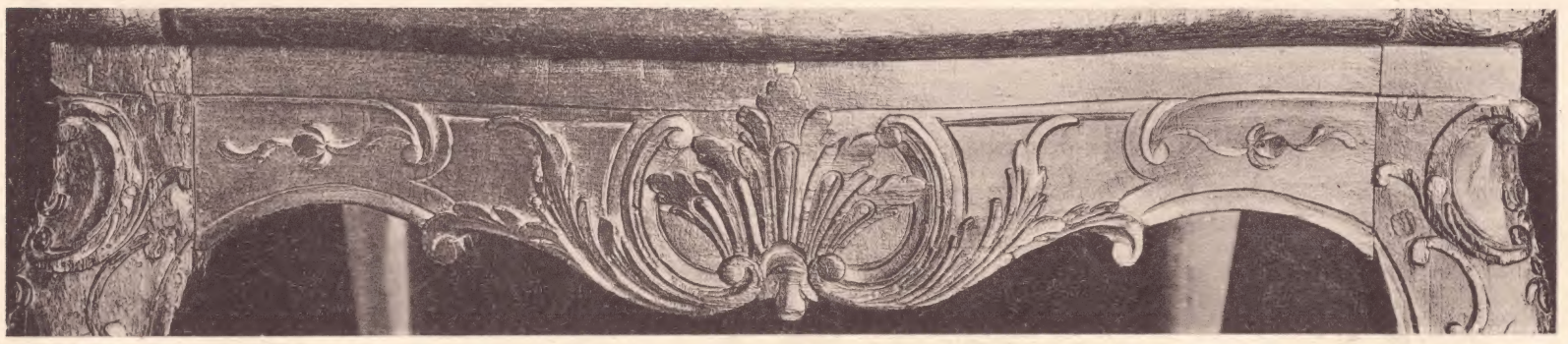


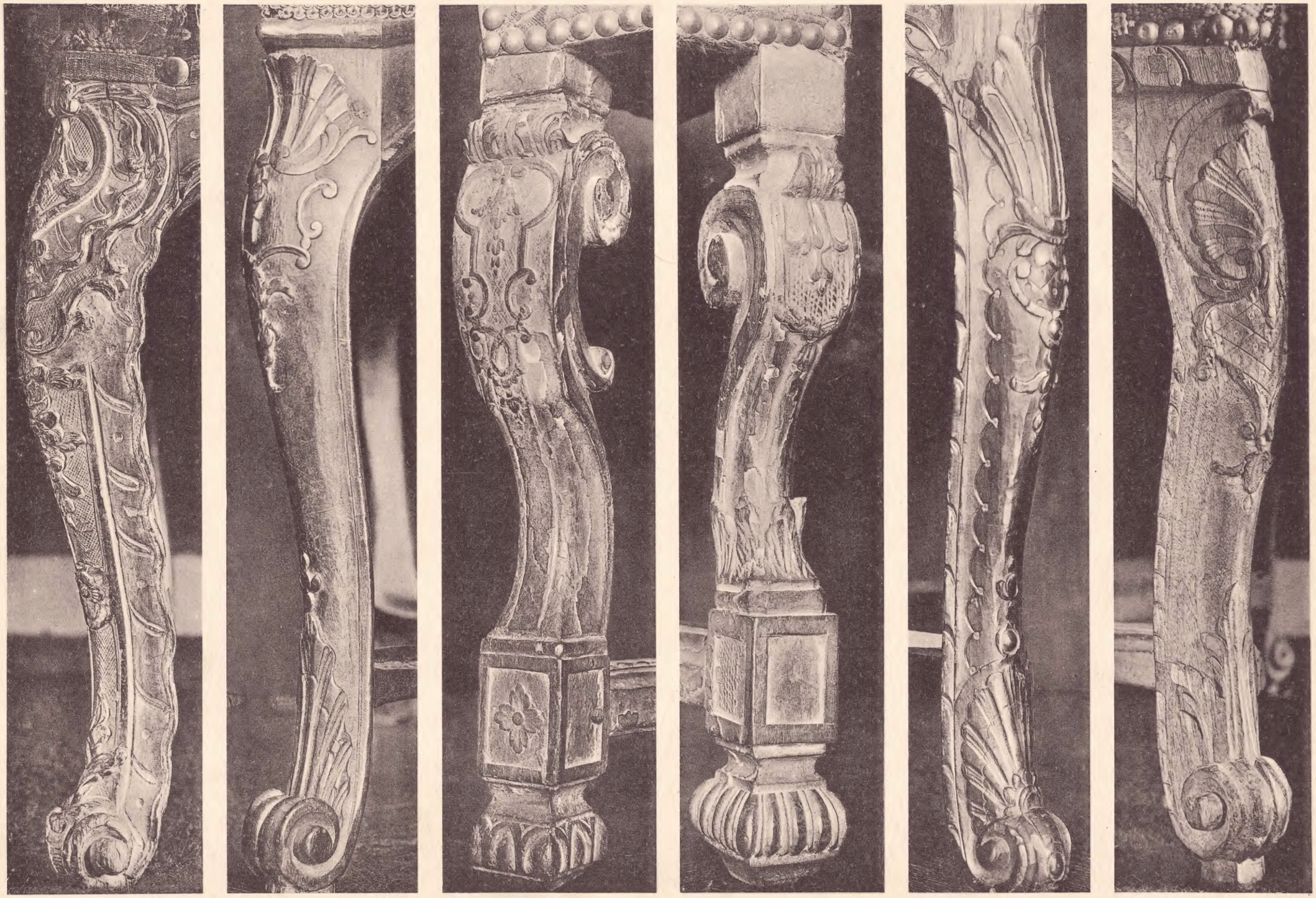




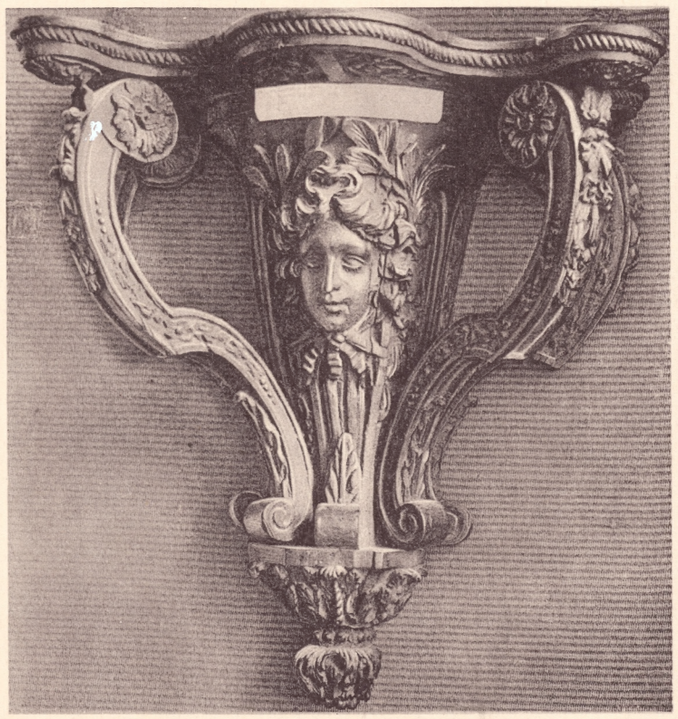




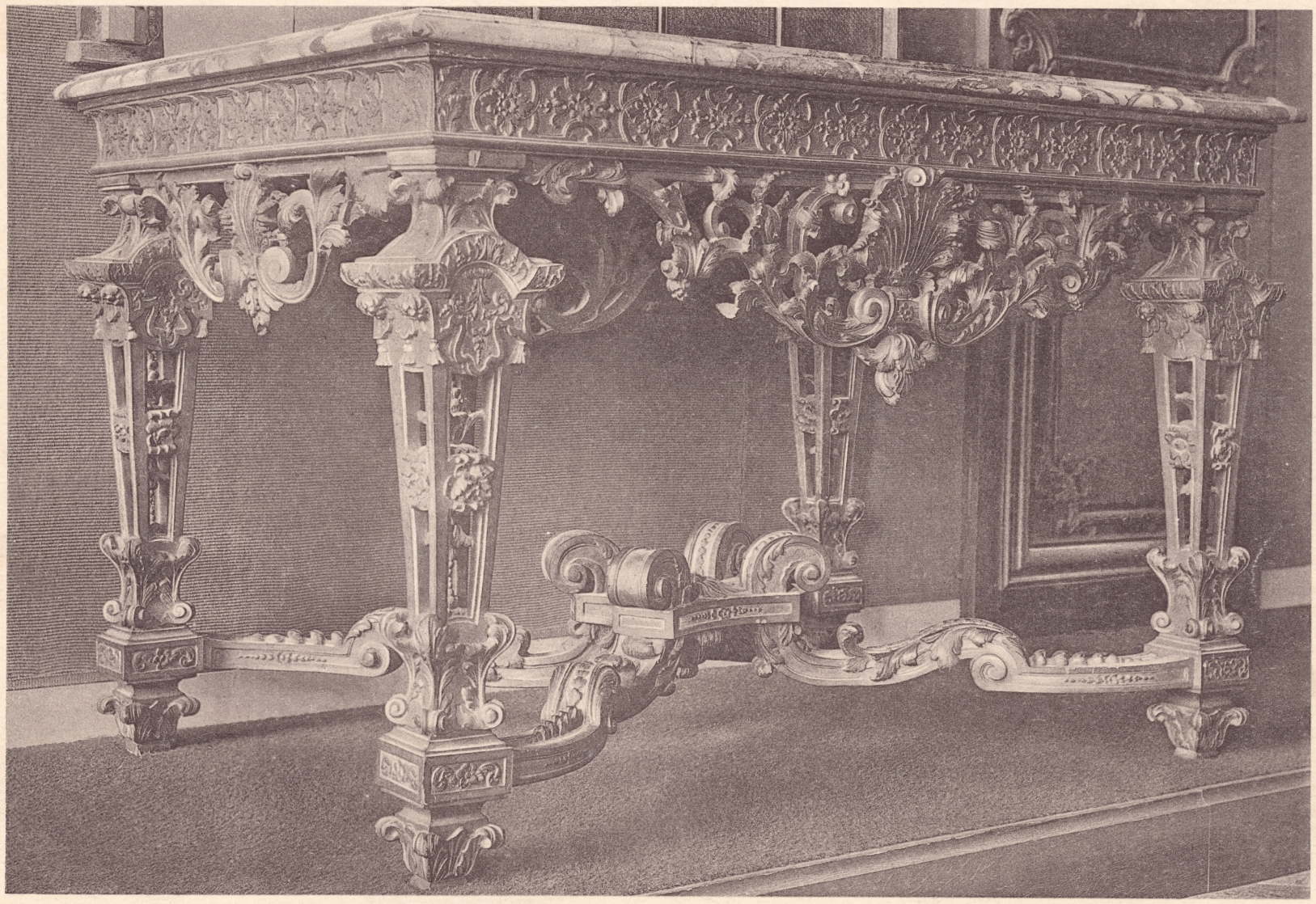




XXXVIII.
The Cleveland School of Art.



The Cleveland School of Art.



The Cleveland School of Art

1145

R 1145
f749.0944
H46L Hessling, Egon..
Louis XIV Möbel des
Louvres und des Musée
des arts décoratifs ...

CANCELLED BY

Jessica Gund Memorial Library
Cleveland Institute of Art
11141 East Boulevard
Cleveland, Ohio 44106

DESIGN DEPARTMENT

23.25

[illegible]

Reclam
LEIPZIG